

30 Jahre
Fachberatungsstelle

Violetta →





Verein gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e. V.
Anerkannter Träger der Freien Jugendhilfe

Seelhorststraße 11 · 30175 Hannover
Telefon 0511 855554 · Fax 0511 855594
info@violetta-hannover.de · www.violetta-hannover.de

Titelfoto: Adobe Stock
Zeichnungen auf den Seiten 4-7: Ingrid Rost
Gestaltung & Druck: www.unidruck.de, Hannover

Mai 2019

Was uns bewegt

4

Die goldene Regel

8

Betroffene kommen zu Wort

11

Wissen schafft Sicherheit

25

Kooperation stärkt

31

Politik setzt sich ein

39

Viele machen unsere Arbeit möglich

45



Was uns bewegt

4

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,
liebe Freundinnen und Freunde,

Sie halten unsere Broschüre zum 30-jährigen Jubiläum der Fachberatungsstelle Violetta in der Hand.

Wir haben Betroffene, KooperationspartnerInnen, Fachkräfte und PolitikerInnen gebeten, anlässlich unseres Jubiläums zu beschreiben: Was bedeutet Ihnen Violetta? Warum finden Sie die Arbeit der Fachberatungsstelle wichtig?

Die Beiträge haben uns sehr berührt und wir bedanken uns ganz herzlich dafür.



30 Jahre Violetta – wofür wir stehen

Dem Mut und dem Engagement Betroffener ist es zu verdanken, dass sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend öffentlich zum Thema gemacht wurde. Zusammen mit engagierten Feministinnen haben Betroffene Ende der 1970er Jahre in Deutschland erste Artikel und Bücher veröffentlicht. 1982 gründeten sie in Berlin eine Selbsthilfegruppe mit dem Namen Wildwasser – einige Zeit später entstand daraus die erste Beratungsstelle.

1987 fanden sich in Hannover Studentinnen und Frauen aus unterschiedlichen Berufen zu einer Gruppe zusammen, um gemeinsam Strategien zu entwickeln, wie betroffene Mädchen aus ihrem privaten und beruflichen Umfeld geschützt und bei der Verarbeitung der erlittenen Gewalt unterstützt werden können. Aus dieser Gruppe heraus gründeten wir den Verein Violetta – gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen. Zwei Jahre später eröffneten wir die gleichnamige Beratungsstelle.

Das Thema sexualisierte Gewalt wird immer noch verdrängt.

30 Jahre sind ein Grund zum Feiern. Aber auch ein Grund, innezuhalten und zu schauen:

Mit welcher Haltung sind wir gestartet?
Wofür stehen wir mit unserer Arbeit?
Was haben wir erreicht?
Wie ist das Thema sexualisierte Gewalt heute in der Gesellschaft angekommen?
Welche Visionen haben wir?

Grundlage unserer Arbeit ist ein feministischer, gesellschaftskritischer Ansatz, der gängige Geschlechterrollen, die Machtverhältnisse zwischen Männern und Frauen sowie die zwischen Erwachsenen und Kindern kritisch hinterfragt. Sexualisierte Gewalt ist ein Ausdruck von Macht, die sexuelle Gewalt als Mittel zur Gewaltausübung missbraucht.

Sexualisierte Gewalt ist nach wie vor ein nicht verankertes Thema in Schule und Ausbildung – DAS aber fordern wir seit 30 Jahren!



Darum ist sexualisierte Gewalt kein individuelles Problem Betroffener, sondern eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die entsprechend gesellschaftlich und politisch gelöst werden muss. Wir fordern, dass alle gesellschaftlichen Institutionen wie auch die Zivilgesellschaft Verantwortung dafür übernehmen, dass dies gelingt!

Wir stehen parteilich auf Seiten der Betroffenen. Was heißt das?

Wir nehmen keinen neutralen, wertfreien Standpunkt ein, der die Anliegen aller Beteiligten – also auch mutmaßlicher TäterInnen – gleichwertig betrachtet. Parteilichkeit bedeutet für uns, die Interessen und Bedürfnisse der von uns beratenen Mädchen und jungen Frauen in den Mittelpunkt der Intervention zu stellen.

Wir nehmen sie ernst, stellen uns offen und bewusst auf ihre Seite, entwickeln mit ihnen zusammen neue Lebensperspektiven und erkennen ihr Selbstbestimmungsrecht an.

Auch unsere Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit basiert auf diesen Grundsätzen.

30 Jahre Violetta – was uns bewegt

Schauen wir auf die 30 Jahre zurück, so bewegen uns ambivalente Gedanken und Gefühle.

Einerseits haben wir eine Menge erreicht. Violetta ist eine verlässliche Partnerin in einem gut funktionierenden Netzwerk von Institutionen und Personen, das sich für den Schutz von betroffenen Mädchen, jungen Frauen und Jungen einsetzt.



Die patriarchalen Strukturen müssen aufgebrochen werden! Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen muß gesellschaftlich verurteilt werden! Dafür sollen sich Männer zusammen mit den Frauen einsetzen!



Es gibt Lücken in der Kooperation der beteiligten Systeme...

Viele Betroffene haben wir auf ihrem Weg der Heilung unterstützt, und wir haben unterstützende Bezugspersonen und Fachkräfte beraten.

Wir haben immer wieder neue Themen in der Beratung identifiziert und aufgegriffen und Impulse zu ihrer Bearbeitung in die (Fach-) Öffentlichkeit getragen.

Immer wieder haben wir unsere Arbeit reflektiert und weiterentwickelt, im Team und mit unseren Vorstandsfrauen, aber auch mit anderen engagierten Personen und Institutionen.

Andererseits gibt es einen Berg an Herausforderungen: Noch immer finden zu viele Betroffene keine Unterstützung. Noch immer fehlt das Thema sexualisierte Gewalt in der Ausbildung

der relevanten Berufsgruppen. Noch immer fehlen Schutzkonzepte in vielen Einrichtungen, in denen Kinder und Jugendliche ein- und ausgehen.

Noch immer verschließen Bezugspersonen, Fachkräfte und die Gesellschaft als Ganzes die Augen vor sexuellem Missbrauch – teils aus Hilflosigkeit, teils, weil sie sich nicht vorstellen können, dass in ihrem persönlichen Umfeld so etwas tatsächlich passiert...

Zudem erleben wir gerade einen gesellschaftlichen Backlash, der Mädchen und Frauen, Jungen und Männer auf veraltete Rollenschilderungen reduziert – die Flut rosafarbener Kleidung und Spielzeuge für Mädchen ist nur der sichtbarste Ausdruck.



Ich bin hier richtig in diesem Team und stolz auf das, was wir erreicht haben!

30 Jahre Violetta – unsere Vision

Das Titelbild dieser Jubiläumsbroschüre drückt diese von uns empfundene Ambivalenz aus.

Die – bewusst gewählt bunten – Luftballons stehen für Erreichtes und für unsere Vision einer gewaltfreien und inklusiven Gesellschaft für alle Geschlechter.

Gleichzeitig ist das Mädchen nur als Umriss erkennbar – ein Schattenkind, das symbolisiert, was sexualisierte Gewalt anrichten kann: das Gefühl, anders und isoliert zu sein. Das trifft oft schon sehr junge Kinder – auch das illustriert unser Titelbild.

Das Mädchen ist aber auch in Bewegung! Sie ist lebendig, sie lässt die Luftballons fliegen, sie macht sich auf den Weg – den Weg zur Heilung, zur Selbstbestimmung und zur Lebensfreude.

Die Szene umgibt ein angedeuteter Rahmen, der unsere Arbeit symbolisiert: Wir geben Halt. Wir reduzieren Betroffene nicht auf die erlebte Gewalt. Diese ist ein Teil ihres Lebens, mit oft gravierenden Folgen. Aber das Mädchen hat Ressourcen, die gilt es zu stärken! Und so unterstützen wir alle Betroffenen in ihrer Vielfalt.

Schauen wir auf unsere Arbeit der vergangenen 30 Jahre zurück, so sind wir manchmal desillusioniert und müde – meistens aber voller Energie, um weiter engagiert unsere Vision umzusetzen – **die Verwirklichung einer gewaltfreien Gesellschaft!!!!**

Das Team von Violetta

Wir sind und bleiben
parteilich, feministisch und
antipatriarchalisch!



Die goldene Regel

Letztens sah ich das Foto einer Demonstrantin. Auf ihrem Schild stand – ins Deutsche übersetzt: »Wie kommt es, dass jede Frau eine Frau kennt, die sexualisierte Gewalt erfahren hat, aber niemand einen Mann, der das getan hat?« Das kann man ruhig mal sacken lassen – und dann über die Antwort nachdenken. Die Vorstellung, die wir von Tätern haben, gleicht einem gruseligen Märchen, das Mädchen – nur Mädchen – abends beim Zubettgehen erzählt wird. Täter sind die Unbekannten, die Hässlichen, die Unfreundlichen. Dabei gibt es sie überall. Sie können sogar Präsident der USA werden. Oder Platz eins der Charts erobern. Oder riesige Gemälde in angesehenen Museen hängen haben. Einfach, weil sie es können. Weil sie beides können – Täter sein und damit durchkommen.

Unser gesellschaftlicher Umgang mit sexualisierter Gewalt konzentriert sich schon immer auf die, die sie nicht verhindern können, aber dafür verantwortlich gemacht werden. Als ich neun Jahre alt war, begann ich mit Karatetraining, »weil das auch super zur Selbstverteidigung ist«. Als ich sechzehn Jahre alt war, erklärte man mir, welche Kleidung und welches Make-up angemessen sind, um nicht als zu willig rüberzukommen. Bloß nicht reizen. Als ich zweiundzwanzig war, riet mir eine Kollegin, auf dem Oktoberfest keinen allzu weiten Ausschnitt zu tragen, um die betrunkenen Typen nicht herauszufordern.

Und das ist Alltag. Statt Männern von Anfang die einfachste aller Regeln beizubringen, mit denen Belästigung und Vergewaltigung verhindert werden könnte – »Belästige und vergewaltige nicht.« – bringen wir Mädchen

und Frauen bei, wie sie sich am besten schützen können. Um damit auch zu sagen: »Wenn du das nicht richtig machst, bist du im Grunde selbst schuld. Ansonsten: Wehr dich doch einfach.« Ich will mich aber nicht mehr wehren müssen.

Auf dem Schulhof spielten wir ein Spiel: Jungs fangen Mädchen. Die Mädchen mussten weglaufen und wenn ein Junge ein Mädchen gefangen hatte, nahm er sie mit in einen abgetrennten Bereich, in dem die Gefangenen bewacht wurden. Ich wurde oft gefangen, weil meine kurzen Beinchen nicht so schnell rennen konnten – und ich ärgerte mich maßlos. »Sei nicht traurig«, sagte eine Lehrerin nach einer Pause, »die Jungs ärgern besonders gern diejenigen, die sie mögen.« Und das ist die Haltung, mit der wir aufwachsen: Aushalten. Er mag dich doch. Er kann nur nicht anders. Und: Wenn er dich mag, dann musst du das toll finden.

Jeder einzelne Fall ist für Umstehende eine Überraschung. Ein »Das kann doch nicht...«. Ein »Aber der ist doch sonst...«. Und ich frage mich wirklich, warum – glauben diese Leute – warum gibt es all die Beratungsstellen und Menschen, die dort arbeiten, sich aufreiben, immer wieder Anker sind? Weil sexualisierte Gewalt keine Ausnahme ist. Beratungsstellen wie Violetta sind ein Auffangnetz für die, die fallen. Ein Auffangnetz, mit vielen kleinen und großen Löchern, weil das Geld fehlt. Ein Netz, das nie alle auffangen kann. Ein Netz, das von Politik und Gesellschaft gelobt wird – ohne, dass deutlich wird, dass wir dieses Netz nicht bräuchten, wenn Menschen gar nicht fallen würden. Dieses Netz ist nur ein Alibi.

Von außen sieht es so aus, als würde man mit dem Erhalt von Beratungsstellen etwas gegen sexualisierte Gewalt tun. In Wirklichkeit erhält man patriarchale Machtstrukturen aufrecht und spannt das Netz davor – um nicht mehr tun zu müssen. Mehr? Was sollen wir denn noch mehr tun?

Nun. Ich hätte da einige Vorschläge:

1. Sexualisierte Gewalt muss ein Thema in Schule und Ausbildung werden – für Schüler*innen und Lehrende. Es darf nicht erst hinter vorgehaltener Hand getuschelt werden, wenn »etwas passiert ist«, sondern sollte durchgehend präventiv ein offenes Thema sein.
2. Ressourcen. Ressourcen. Ressourcen. Sexualisierte Gewalt darf kein Thema sein, das von Einsparungen betroffen ist.
3. Solidarität in allen Angelegenheiten. Kein Überlegen, wer schuld sein könnte. Schuld ist immer der, der belästigt. Immer. Keine Diskussion.

Was auch nach 30 Jahren Beratungsarbeit noch fehlt, ist eine langfristige Strategie. Eine Strategie, die politische, gesellschaftliche und fachliche Veränderungen bewirkt. Die das Thema sexualisierte Gewalt ernst nimmt. Ich, meine Mutter, meine Oma und vermutlich auch meine Ur-Oma und Ur-Ur-Oma – wir alle haben die gleichen Erfahrungen gemacht. Alles wiederholt sich irgendwann. Und immer wieder wird eine neue Debatte angestoßen. Und immer wieder werden Lösungen gesucht. Die dann nur kurzfristig wirken. Was antworte

ich meinen Enkelkindern, wenn sie mich fragen, warum wir damals keine Veränderungen bewirken konnten? Warum die Welt so ist, wie sie ist?

Sexualisierte Gewalt hat nichts mit Sex zu tun. Wiederholen Sie das ruhig: Sexualisierte Gewalt hat nichts mit Sex zu tun. Sondern immer mit Macht. Wer mächtig ist, bestimmt die Regeln. Wer mächtig ist, kann Regeln aber auch verändern. Und das ist die Krux. Offenbar will niemand die Regeln verändern. Da müssen Beratungsstellen noch dankbar sein, wenn sie Geld bekommen und weiter ihre Arbeit machen können – stattdessen würde ohne sie ein Schutz- und Care-System zusammenbrechen, dass die Mächtigen nicht stützen wollen.

Respekt an alle, die nach dreißig Jahren Arbeit zu diesem Thema immer noch dieses feministische Feuer im Herzen haben, das sie antreibt, weiterzumachen. You are on fire! Respekt an alle, die unermüdlich Gespräche führen, Vorträge halten und Menschen schulen. Respekt an alle, die Menschen schützen, begleiten und aus dem dunkelsten aller Tunnel wieder etwas herausholen.

Belästige nicht. Das ist die goldene Regel. Das könnt ihr den kleinsten Kindern beibringen, von Anfang an. Belästige nicht. Und wenn das irgendwann wichtiger ist als Machtausübung gegenüber Schutzbefohlenen und Schutzlosen, dann – irgendwann – müssen wir keine Jubiläen von Beratungsstellen mehr feiern.

Ninia LaGrande
Slam Poetin, Autorin
Hannover

Betroffene kommen zu Wort

Es gab Augenblicke, da wusste ich nicht mehr weiter, wusste nicht genau, was mit mir los war, oder wie mir geholfen werden konnte. Aber nach vielen Jahren des alleinigen Kampfes darum, dass alles normal schiene, wusste ich sehr genau, dass ich es ohne fremde Hilfe nicht schaffen würde. Da ich von meiner Familie keine Unterstützung erhalten habe, war meine erste Anlaufstelle auf der Suche nach Hilfe die Beratungsstelle Violetta.

Dort hatte ich einen ersten Termin bei einer Therapeutin, die mich vom ersten Augenblick an angenommen hat, wie ich bin, und mir geglaubt hat. Dabei war es extrem hilfreich für mich, dass es keine Schubladen gab, in die ich zu passen hatte, sondern dass ich in jedem Augenblick genauso sein durfte, wie ich bin. Dass jeder neue Schritt gemeinsam besprochen wurde. Meine Grenzen wurden dabei von außen meist mehr berücksichtigt und gewürdigt, als ich sie hätte einhalten können.

Bis heute habe ich über mehrere Jahre Unterstützung von Violetta erhalten – mal regelmäßig, mal nur per schriftlichem Kontakt, mal mit Pausen zwischendurch. Ein Grundbestandteil der Termine war immer eine Alltagshilfe, um das Leben und einen Alltag hinzubekommen. Darüber hinaus ging es darum, die Vergangenheit zu bearbeiten und für das Hier und Jetzt Strategien kennenzulernen, um mit schwierigen Situationen umzugehen. Es hat mir sehr geholfen, auf diesem schwierigen Weg an die Hand genommen zu werden und so viele Situationen sowie auch mich selbst besser verstehen zu können.

Darüber hinaus bekam ich stets Unterstützung über die eigentliche Therapie hinaus. Für parallele ärztliche Unterstützung, andere Therapieformen, eine stationäre Therapie in der Klinik und eine anschließende ambulante Therapie. Zu keinem Zeitpunkt würde ich mit meinen Sorgen oder Bedürfnissen alleine gelassen.

Und egal zu welchem Zeitpunkt bis heute weiß ich: Bei Violetta ist jemand, der mich oft besser kennt als ich mich selbst. Bei dem ich mich jederzeit melden darf und der immer an mich glaubt. Ich bin unendlich dankbar für das alles!

Der wichtigste Grund, warum es die Beratungsstelle Violetta geben sollte, ist die Hilfe, die hier jeder bekommt, der sie sucht und dringend benötigt. Und diese ist nicht nur schnell,

unkompliziert und individuell, sondern die Hürde sowie Hemmschwelle, um sie zu bekommen, sind deutlich geringer als an vielen anderen Stellen. Und das bei Therapeutinnen, die Fachkompetenz, Erfahrung, Einfühlungsvermögen, Verständnis und Vertrauen vereinen.

Neben der Möglichkeit der Einzelberatung oder -therapie gibt es bei Violetta immer wieder das Angebot von Gruppen. Wenn ich mich persönlich auch nie getraut habe, an diesen teilzunehmen, ist es für viele andere sicherlich eine wichtige und hilfreiche Möglichkeit, um sich mit anderen auszutauschen, die in einer ähnlichen Situation sind. Eine Gruppe bietet die Chance, um zu erkennen, dass man mit seinen Problemen niemals alleine ist. Hier können über die Beziehung zum Therapeuten Kontakte hergestellt werden, die eine andere Art von Austausch ermöglichen.

Wer schon einmal auf der Suche nach einem Facharzt oder einem Therapieplatz war, weiß, mit wie viel Geduld und Mühe dies verbunden ist. Hier geht es nicht nur darum, die oftmals sehr lange Wartezeit zu überbrücken, sondern vor allem auch, jemanden zu finden, der zu einem passt und einem optimal helfen kann. Auch an dieser Stelle ist die Unterstützung von Violetta für Betroffene von elementarer Bedeutung: Kontakte und Empfehlungen zu Ärzten, Therapeuten, Kliniken, Einrichtungen auf der einen Seite, auf der anderen Seite die Hilfe bei der Beantragung von Finanzierungsmöglichkeiten von Therapie, welche von der Krankenkasse nicht übernommen werden.

Meiner Einschätzung nach ist es heutzutage leider noch immer so, dass die Gesellschaft nicht bereit ist für eine vorbehaltlose Akzeptanz von Opfern sexueller Gewalt. Von umso größerer Bedeutung ist es, dass Violetta die Menschen im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit wie Ausstellungen oder Informationsveranstaltungen für dieses schwierige Thema sensibilisiert.

Ein weiterer elementarer Baustein neben der Enttabuisierung ist die Prävention. Kaum etwas ist langfristig so wirkungsvoll wie die Fortbildung von Pädagogen und anderem Fachpersonal, aber auch die Aufklärung von Kindern in Kindergärten oder Schulen. Je früher Missstände erkannt werden und Hilfe für Überlebende geleistet wird, desto wahrscheinlicher ist mit Sicherheit die Verarbeitung.

Mit all seinen Aktivitäten und dem grenzenlosen Einsatz von Violetta wird Tag für Tag so vielen Menschen geholfen. Diese Arbeit ist von immenser Wichtigkeit, um das Geschehen und die Folgen von sexuellem Missbrauch zu

minimieren. Aus diesem Grund verdient sie alle Form von Anerkennung, Wertschätzung und Unterstützung.

Die Klientin kam mit 17 Jahren zu Violetta.

Junge Frau, 22 Jahre

Ich bin 22 Jahre alt. Jeder der mal einen Therapeuten gesucht hat, weiß wie schwer es ist einen zu finden, man muss mit der Krankenkasse in Verbindung bleiben und alles abklären, man ruft viele verschiedene Praxen an und kommt auf Wartelisten oder man kriegt Termine, geht hin und ist im Nachhinein noch enttäuschter als vorher.

Durch diesen langen Verlauf hatte ich keine Kraft mehr, um weiter zu suchen, es war so anstrengend und ich hatte keine Hoffnung mehr etwas zu finden. Also ließ ich es sein, ich hatte das Gefühl, dass sich meine Probleme häuften und ich ganz allein war, ich war nur am Weinen und ich hatte dieses Gefühl, innerlich eingequetscht zu werden.

Als meine Bekannten immer mehr davon mitbekamen, hat sich eine entschieden, mir einen Termin bei Violetta zu machen. Es ging alles so schnell, ich bekam 2 Tage später einen Termin, ich war anonym und musste keine persönlichen Daten von mir Preis geben.

Ich hatte keinen Stress, also konnte ich direkt meine Gedanken an diesen Termin richten, als es dann so weit war, habe ich in dieser Stunde nur geweint, ich habe mich schlecht gefühlt – sehr

schlecht, die Therapeutin blieb da und gab mir ein gutes und sicheres Gefühl.

Nach dieser Sitzung fing die wöchentliche Therapie an. In diesem Jahr habe ich dank Violetta gelernt, dass der Missbrauch in meiner Kindheit ein Teil von mir ist, es aber vorbei ist und ich als starke selbstbewusste Frau auf mich aufpassen kann, ich habe Methoden gelernt, die mir halfen von den Flashbacks des Missbrauches loszukommen.

Langsam, aber sicher kann ich auch darüber sprechen ohne dass mir gleich die Tränen kommen und ich einen Zusammenbruch kriege. Dank Violetta fühle ich mich auch nicht mehr alleine und unverstanden.

Zusätzlich lerne ich weiterhin, Situationen aus einem anderen Blickwinkel zu sehen, Grenzen zu setzen, Entscheidungen zu treffen, stark zu bleiben, meine Ziele zu verfolgen (demnächst zu studieren) und meine innere Ruhe zu bewahren.

Es sind viele Dinge und ich weiß, dass ich wahrscheinlich mein ganzes Leben zur Therapie gehen muss, aber die Therapie hilft mir, mich wieder einzufangen und weiterzumachen und dafür bin ich sehr dankbar.

Mädchen, 10 Jahre



Junge Frau, 17 Jahre

14

Bei Violetta weiß ich, dass ich ernst genommen werde und dass mir immer jemand zuhört. Das habe ich vorher nicht so erlebt. Violetta hat mir schon in vielen Situationen weitergeholfen und aus schlechten Dingen gute daraus gemacht.

Weil es halt Mädchen in schlimmen Situationen gibt und weil Mädchen durch Violetta wissen, dass sie über ihre Probleme reden können.

Junge Frau, 20 Jahre

Violetta hilft mir, mit mir und meinen Gefühlen besser klar zu kommen. Und hilft mir auch, mich positiv weiter zu entwickeln.

Ich finde es wichtig, dass es einen Ort für uns Mädchen gibt, an dem wir uns sicher und verstanden fühlen.

Mutter einer Betroffenen

Wenn sich eine Woche wie »normaler« Alltag anfühlt, bin ich schon dankbar. Wenn sich ein Tag ohne rauschende und kreisende Gedanken in meinem Kopf anfühlt – bin ich dankbar. Ich bin dankbar, wenn sich die Anspannung etwas legt und die Panik aus der Brust weicht. Die Angst kommt oft unkontrolliert, doch manchmal sehe ich die Welle schon auf mich zukommen.

Was ich in den letzten Monaten dann gelernt habe ist mich zu fokussieren. Mich auf die Dinge zu konzentrieren, die jetzt sind! Zu erkennen und zu realisieren was wichtig ist. Der Hass, die unbeschreibliche Wut hat auf dem Weg nur eins – Kraft gekostet. Und es ist auch heute noch nicht leicht.

Wie überstehen wir diese Zeit als Familie? Diese Frage habe ich bei einem meiner Gespräche bei Violetta aufgeschrieben und seitdem für mich visualisiert. Es erinnert mich in den Wellen der Angst daran, worauf mein Blick gerichtet sein sollte. **Auf uns!** Mein Blick richtet sich darauf, dass meine Kinder in Sicherheit sind, dass sie dem Erlebten nicht mehr ausgesetzt sind, dass sie jetzt heilen können.

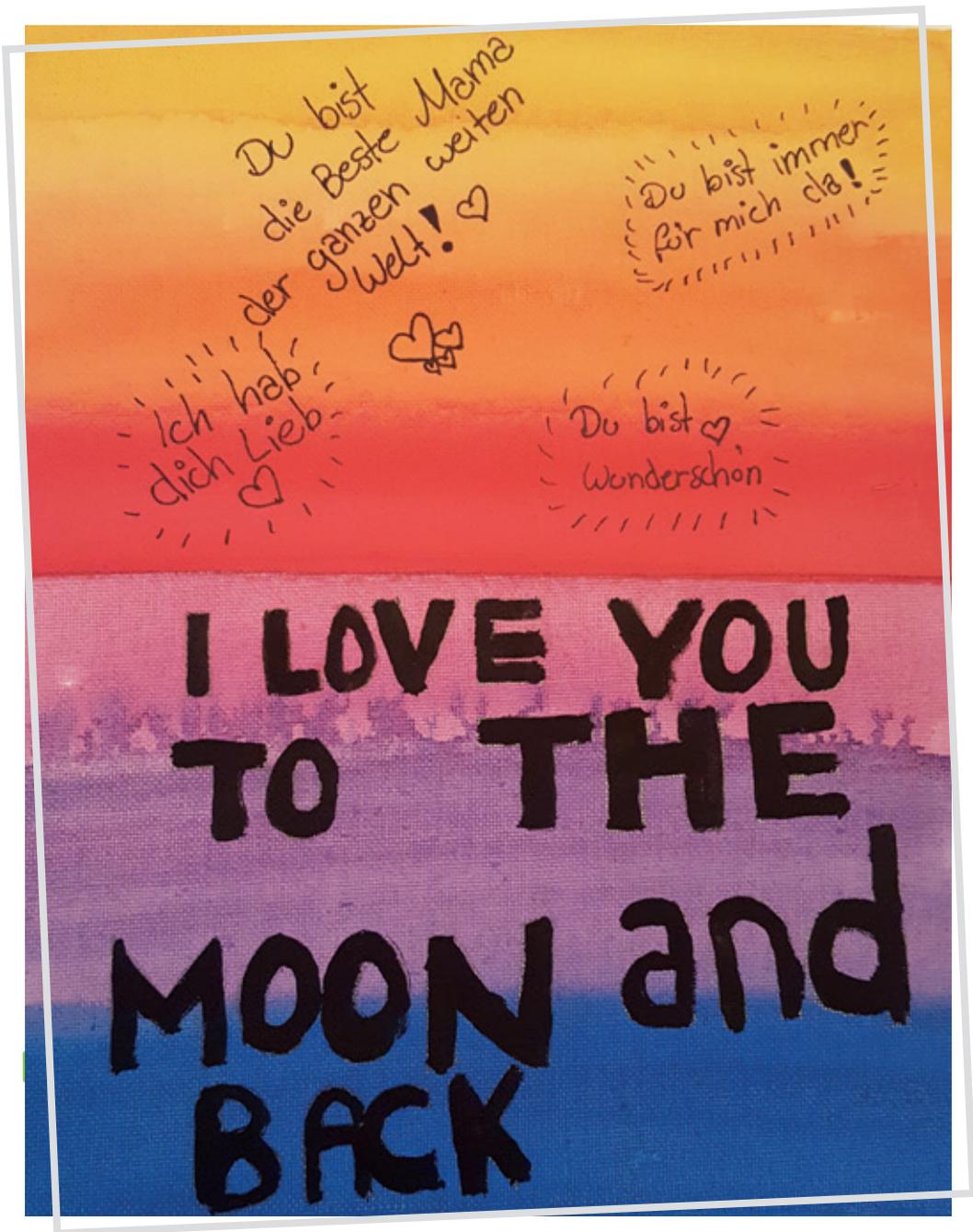
Mein Eindruck ist, dass sie nach jedem Treffen bei Violetta ein kleines Stück gewachsen sind, dass sie sich innerlich stabilisieren und dass es ihnen gut geht. Das zu sehen hat mir geholfen und hilft mir noch immer.

Die Stufen der eigenen Verarbeitung sind unterschiedlich hoch. Manche haben mich brutal zu Boden geworfen, als ich anfangs dachte, dass ich das schon schaffen werde. Dass ich keine Hilfe brauche, ließ mich das Gefühl andere Erfahrungen erleben.

Weinen zu können, reden zu können und zu wissen, dass ich für mich diese Stunde des Gesprächs nutzen kann, um Fragen stellen oder auch inne halten zu können, neutralisiert jedes Mal mein Chaosgefühl. Fokussieren, ein Schritt nach dem anderen. Ich bin nicht allein! Ich muss und kann mir als Mutter selbst vergeben. Vergebung, weil man sich dafür verantwortlich fühlt, was an den Papawochenenden passiert ist. Vergebung, weil man von sich als Mutter erwartet seine Kinder zu schützen, seit dem ersten Gefühl.

In meinen Gesprächen kann ich Schwäche zeigen, ich kann meine unglaubliche Angst vor der Zukunft aussprechen und es hilft so sehr!

Die Begleitung durch das Team von Violetta fängt bereits in den kleinen Dingen an. Das Gefühl, hier kannst **Du** sein! Hier kannst **Du** entscheiden, was Dir gut tut. Die Stabilität setzt gewisse Dinge wieder in eine gerade Position und dafür bin ich unglaublich dankbar.



Mutter einer Betroffenen

Violetta hilft mir sehr gut, gute Ansprechpartner. Bei Violetta hat man Raum für Gespräche. Sehr gute Psychologinnen.

Ich habe bei Violetta gute Erfahrungen gemacht. Ein tolles Team. Danke Violetta, dass es euch gibt.

Junge Frau

16

Violetta half mir das Schweigen zu brechen und hat mir meine Stimme wiedergegeben.

Die Therapeutin von Violetta war da, als ich mich ohnmächtig und völlig allein fühlte. Sie war immer auf meiner Seite und glaubte mir zu 100% und das war sehr wichtig für mich!

Auch als ich nicht an mich geglaubt habe und ich Zweifel hatte, ob ich es schaffen würde, hat meine Therapeutin immer an mich geglaubt und mir Kraft und Mut gegeben. Sie stand als Einzige an meiner Seite in meiner schwersten Zeit.

Zum ersten Mal in meinem Leben fühlte ich mich wichtig, wertvoll und ernst genommen....einfach weil ich so war wie ich war.

Ich musste nichts leisten oder jemanden Überzeugen. Meine Grenzen wurden das erste Mal absolut respektiert und gewahrt.

Violetta schaffte es, mir Selbstvertrauen zu geben und gab mir zu verstehen, dass ich nicht allein bin.....als Opfer und als Mensch!!!! Ich traf in Gruppen sogar andere Betroffene bei Violetta und fühlte mich verstanden und angenommen.

Alle Mitarbeiterinnen waren stets zugewandt, achtsam und freundlich zu mir. Meine Therapeutin begleitete mich sogar zu diversen Terminen und nahm sich Zeit für mich.

Diese Unterstützung war extrem wichtig für mich und ohne sie hätte ich es wirklich nicht geschafft.

Violetta hat es sogar geschafft mir das Öffnen ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern...einfach durch ihre wunderbare Arbeit!

Ich wäre heute nicht der Mensch der ich bin, ohne die Hilfe von Violetta!

Vielen Dank an das Team und ganz besonders an meine Therapeutin!!!!

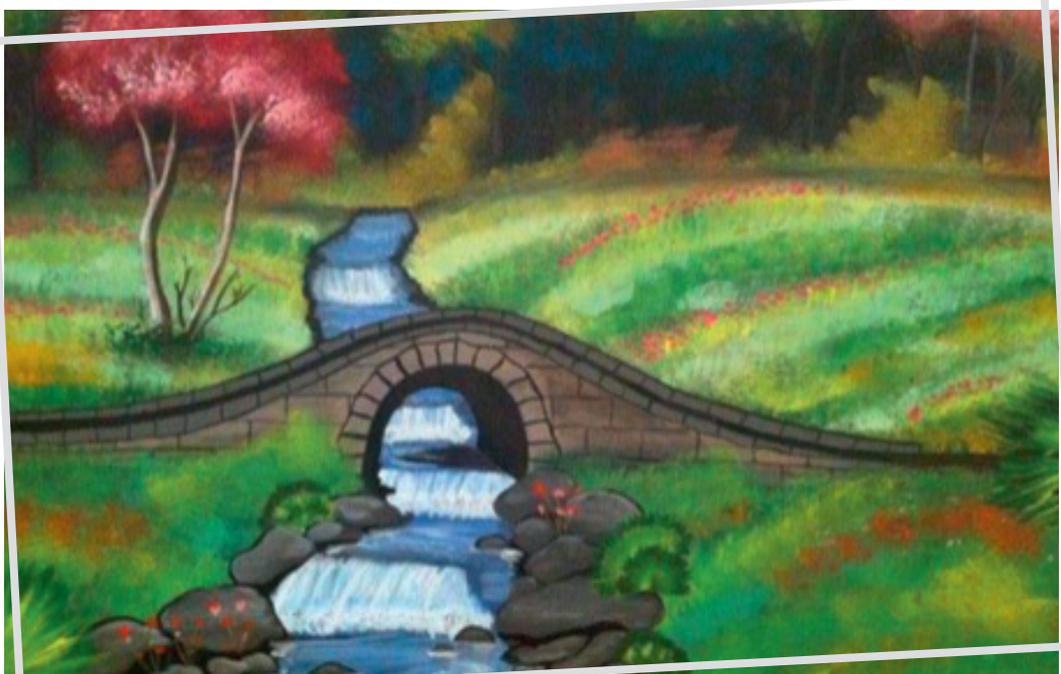
Für Überlebende ist es sehr wichtig eine Anlaufstelle zu haben. Eine Stelle wo nicht nur mündlich beraten wird, sondern wo auch aktiv geholfen wird, wenn es erforderlich ist.

Es ist wichtig, dass Überlebende merken, dass sie nicht allein sind, und dass es Menschen gibt, die ihnen glauben und ihnen helfen. Es ist wichtig Überlebenden Möglichkeiten aufzuzeigen, die sie selbst vielleicht nicht sehen und sie auf ihrem Heilungsweg bestärken.

Des Weiteren ist die Präventions- und Aufklärungsarbeit, die Violetta macht, sehr wichtig.

An meiner Schule gab es keine Präventionsarbeit zu sexuellem Missbrauch. Vielleicht hätte meine Lehrerin mir dann zugehört und hätte nicht weg-guckt und geschwiegen. Und ich hätte schon viel früher den Weg zu Violetta gefunden.

Die Klientin kam mit 19 Jahren zu Violetta.



Innerer sicherer Ort



Schattenblüte

Bilder der jungen Frau, gemalt während der Therapie



Heilung am Meer



Wie Fotografie mir half, den psychischen und physischen Schmerz von sexuellem Missbrauch in der Kindheit zu verarbeiten

Mir einzugestehen, dass ich als Kind sexuell missbraucht wurde, es schreiben und sagen zu können, war und ist wahrscheinlich eine der bisher größten Herausforderungen in meinem Leben. Sexueller Missbrauch von Kindern geschieht in der Regel über einen längeren Zeitraum und so hat es auch bei mir ungefähr zwei Jahre gedauert, bis ich begriff, was geschah, bis eine deutliche Grenzüberschreitung eintrat. Zu dem Zeitpunkt war ich elf Jahre alt. Es hat mindestens nochmal so lang gedauert, bis ich in der Lage war, mich bewusst, kognitiv und verantwortungsvoll mit diesen Geschehnissen auseinander zu setzen und einen Heilungsprozess zu beginnen.

Ich litt und leide teilweise noch immer unter Depressionen, suizidalem und selbstverletzendem Verhalten und einem gestörten Verhältnis zu Sexualität, zwischenmenschlichen Beziehungen und meinem eigenen Körper. In meiner ersten Therapie, die ich nach meinem ersten Suizidversuch begann, sprach ich nicht einmal über das, was mir passiert war. Ich machte ein Jahr lang eine Gruppentherapie, dachte danach, ich wäre geheilt und doch wiederholte sich alles.

Auch in meiner zweiten Therapie sprach ich nicht über das, was mich tief in mir belastete und verfolgte. Manchmal wusste ich es selbst nicht mal.

Erst mit über 20 erzählte ich meiner Familie, was geschehen war und begann gezielt eine Therapie, um mein Trauma aufzuarbeiten. Doch zu dem Zeitpunkt war mir kein bisschen klar, dass das erst der Anfang eines langen und unglaublich anstrengenden Prozesses sein würde. Ich dachte, sobald ich die Kraft und den Mut gefunden hatte, zu sprechen, würde alles besser werden, Erwachsene würden sich endlich um das Kind in mir kümmern und alles würde seinen Weg gehen. Dem war nicht so. Es sollte sich herausstellen, dass meine Familie und auch die meisten meiner Freunde schlichtweg überfordert mit der Thematik waren. Ich hatte vollkommen unterschätzt, wie anstrengend und traumatisierend dieses Thema auch für Angehörige von Opfern sein kann.

Schon während meiner Jugendzeit gab es immer einen Teil in mir, der sich vorstellte, wie ich irgendwann öffentlich über das sprechen würde, was mir passiert war. Der das Geschehene in Aktivismus transformieren wollte, nicht länger schweigen, sich einsetzen wollte. Ich schrieb schon immer lyrische Texte und als ich begann, Fotografie zu studieren, wuchs der Wunsch in mir, meine Geschichte kreativ aufzuarbeiten.

Während eines Auslandssemesters schien auf einmal der richtige Zeitpunkt gekommen zu sein und ich begann, mit meinem Trauma zu arbeiten. Entstanden ist ein Buch mit dem Titel ‚You taught me how to be a Butterfly Only so you could Break my wings.‘ Mein Ausgangsmotiv war die Wut, die ich nie der entsprechenden Person entgegengebracht, sondern immer nur gegen mich selbst gerichtet hatte. Ich begann, Bilder des Täters zu zerstören, wie ich mich zerstört hatte. Ich blättert durch alle Familienfotoalben und scannte alte Filme ab, auf der Suche nach einem Beweis. Ich schrieb Tagebuch und fuhr an die Orte, an die ich eine klare Erinnerung der Grenzüberschreitung hatte. Ich fotografierte mich selbst und versuchte so, wieder Besitz über meinen Körper und meine Sexualität zu erlangen. Ich weinte, jeden Tag. Aber es war auch eine unglaublich befreiende Zeit.

Endlich ließ ich mir den Raum, das Kind in mir und alles, was mir so schnell, zu schnell und zu früh, genommen wurde, zu betrauern. Zum ersten Mal sprach ich offen mit Freunden über das, was mir passiert war. Diese Arbeit machte mich stark. Auf einmal hatte ich die Kontrolle darüber zurück, wie und wem ich meine Geschichte erzählen wollte. Ich transformierte das Negative, was mir angetan wurde, was mich passiv machte und lähmte, in etwas Konstruktives, Aktives.

Letztes Jahr im März war das erste Mal, dass ich mein Projekt öffentlich zeigte. Zum ersten Mal konnte ich nicht kontrollieren, wer meine Geschichte wie sieht, würde nicht jede Reaktion mitbekommen. Ich war sehr aufgeregt und auf alles vorbereitet. Auch auf keine oder negative Reaktionen. Aber die Resonanz, die ich bekam, war unglaublich. Am liebsten hätte ich alle Menschen gefilmt, die persönlich zu mir kamen, um mir ihr Mitgefühl, ihren Respekt und ihre Dankbarkeit auszudrücken.

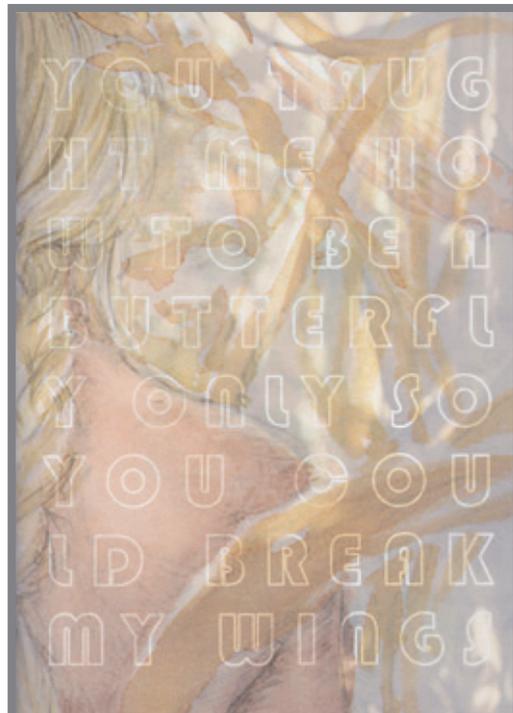
Kurz danach erschien das Buch, kurz darauf machte ich meinen Hochschulabschluss und wurde als eine der besten deutschen Nachwuchsfotografinnen geehrt. Ich werde zu Fotofestivals weltweit eingeladen, soll über meine Arbeit und meine Erlebnisse sprechen, und bekomme immer wieder gespiegelt, was für eine Hilfe und Inspiration mein Buch für andere ist. Es ist unglaublich zu sehen, dass andere Menschen in beispielsweise Indien sich uneingeschränkt mit meiner Erzählung identifizieren können. Bei diesem Projekt geht es schon lange nicht mehr um mich, sondern um das globale Problem des sexuellen Kindesmissbrauchs. In meinen Augen gleicht es einer Epidemie und es besteht

dringender Handlungsbedarf. Deshalb möchte ich mich als Nächstes an die politische Ebene wenden. Es braucht mehr Aufklärungs- und Präventionsarbeit an Schulen und in Vereinen, eine zentrale Anlaufstelle, nationale und internationale Vernetzung und vor allem eine Sensibilisierungskampagne innerhalb der Bevölkerung.

Die langfristige finanzielle Unterstützung und der Erhalt und Ausbau von lokalen Beratungsstellen wie Violetta sind unerlässlich. Eine fachlich adäquate und professionelle Beratung und Betreuung muss so niedrigschwellig wie möglich verfügbar sein.

Ich bin schon lange kein Opfer mehr.

Ich bin Frau, Schwester, Freundin, Fotografin, Künstlerin. Ich bin eine Aktivistin, die für ihren Mut bewundert wird und die nicht bereit ist, den Status Quo länger hinzunehmen.



Im Januar 2018 kam Sina Niemeyer zu uns in die Beratungsstelle und stellte ihr geplantes Buch vor. Sie hatte darin ihre persönliche Geschichte von sexuellem Missbrauch in der Kindheit aufgearbeitet, mithilfe von Fotografie, lyrischen Texten und Archivbildern der Familie. Entstanden ist ein sensibles Werk, das die Subtilität und langsame Grenzüberschreitung von Missbrauch auf schmerzliche, aber deutliche Weise zeigt.

Sie können das Buch kaufen unter: www.ceibaeditions.com oder bei Sina Niemeyer persönlich: www.sinaniemeyer.com

Geschenk von einem Mädchen, 12 Jahre



Weitere Statements

Mädchen, 22 J.

Ich bin dankbar für Violetta, weil ich mich weniger alleine fühle. Weil ich einfach alles aufschreiben kann und dies erlaubt ist. Weil wenn alle Stricke reißen und Worte fehlen, die Onlineberatung da ist.

Mädchen, 15 J.

Violetta unterstützt einen dabei die Situation zu verstehen und wirklich auch Informationen zu kriegen, dazu helfen sie einem weiterzumachen und für sich selber einzustehen.

Violetta unterstützt Menschen, die Hilfe dringend brauchen und es alleine oder ihre Verwandtschaft gar nicht können, dementsprechend ist Violetta wichtig, um die Hilfe von den Personen zu sichern und ihnen aus dem Schlimmsten rauszuhelfen.

Mädchen, 14 J.

Violetta hilft mir, indem wir über Probleme und allgemein reden und Übungen wie man sich stark vor anderen zeigt machen.

Es ist wichtig, daß es Violetta gibt, damit die Betroffene mit jemandem reden kann über den Vorfall, weil es mit den Eltern oft nicht leicht ist.

Mädchen, 13 J.

Ich bin seit ca. 2 Jahren in der Beratung Violetta. Ich finde Violetta sehr hilfreich, da man über eigene Probleme reden kann. Man bekommt dann Tipps oder Vorschläge. Ich und meine Eltern haben bemerkt, dass ich fröhlich geworden bin. Da Violetta eine Schweigepflicht hat, hat man keine Geheimnisse, die man verbergen muss.

Mädchen, 9 J.

Da geh ich hin wegen meinem Vater. Wir spielen hier und ich lerne was, Geschichten zu erzählen und über meine Gefühle.

Mädchen, 12 J.

Violetta hilft mir sehr denn seit ich bei Violetta bin hat sich mein Leben verändert. Es geht mir nämlich deutlich besser seitdem ich hier bin. Es ist einfach echt toll.

Ich finde es wichtig, weil es viele Mädchen und Jungen gibt die viel durchgemacht haben oder durchmachen mit diesem Thema und die meisten kommen auch nicht damit klar was passiert ist sie wollen es meistens auch ihren Eltern oder einem wichtigen Menschen in ihrem Leben nicht erzählen was los ist sondern kämpfen alleine und schaffen es meistens nicht. Deshalb finde ich es gut das es Violetta gibt weil bei Violetta gut geholfen wird!



Mutter einer Betroffenen

22

Es ist wichtig, daß es Violetta gibt, weil Opfer von sexuellem Missbrauch oft keinen Boden mehr unter den Füßen spüren, man fühlt sich seinem Schmerz ausgeliefert und in einer Tabuzone.

Bei Violetta bekommt man sofort ein Stückchen Halt zurück. Nach und nach baut man mit dem Therapeuten seine Basis wieder auf. Danke.



Violetta hört mir zu und begleitet uns. Violetta hilft nicht nur unserer Tochter, sondern der ganzen Familie.

Junge Frau, 23 Jahre

Violetta hilft mir, das Vergangene zu verarbeiten und für die Zukunft neue Hoffnung zu bekommen. Ich bin eine grundsätzlich eher misstrauische Person, der es schwer fällt sich anderen Personen anzuvertrauen – jedoch war meine Therapeutin sehr geduldig mit mir und hat mich nie unter Druck gesetzt. Ich merke, dass meine Meinung und Gefühle ernst genommen werden und Violetta das Ziel hat, Mädchen und Frauen mit einer schweren Vergangenheit zu helfen.

Ich hätte nie gedacht, wie sehr mich meine Vergangenheit unterbewusst beschäftigt und in alltäglichen Situationen blockiert und ohne die Hilfe von Violetta hätte ich es nicht geschafft, dies zu erkennen und daran zu arbeiten. Ich hatte Angst, mich mit meinen Problemen zu stellen und mir jahrelang keine professionelle Hilfe gesucht.

Rückblickend bin ich froh, mich an Violetta gewandt zu haben, da ich nun ein besseres Verständnis für mich selbst und meine Gefühle habe. Ich habe bei Violetta immer die Gewissheit offen reden zu können und zum ersten Mal

verstanden, dass die Sachen, die mir passiert sind, nicht meine Schuld waren und ich mich erst recht nicht dafür schämen muss. Mir helfen die Gespräche, meine Gefühle besser zu verstehen und ich fange endlich wieder an, Dinge, die mich beschäftigen anzusprechen und auch Anderen anzuvertrauen.

Es ist wichtig, dass es Violetta gibt, weil Mädchen und Frauen mit einer Vergangenheit wie meiner, Hilfe von jemandem brauchen, der einen versteht, aber auch Hoffnung und Ratschläge bieten kann. Bei Violetta fühlt es sich an, als wäre man in einem Wohnzimmer, nicht in einer Praxis, was zu einer entspannten Atmosphäre beiträgt.

Ich musste bei Violetta nicht all meine Personendaten preisgeben. Dies hat mir Angst genommen, da meine Familie nichts von meiner Vergangenheit weiß. So anonym wie möglich zu bleiben war mir wichtig und wurde respektiert. Ohne die Hilfe von Violetta hätte ich es nicht geschafft meine Traumata zu überwinden und an den Problemen zu arbeiten, die dadurch ausgelöst wurden.

Mädchen, 13 Jahre

23

Wie hilft mir Violetta? damit ich nicht so
wütend bin

Warum ist es wichtig, dass es Violetta gibt?

ja, wichtig, weil man hier was
lernen kann z.B. über Wut.
Wenn es Violetta nicht geben würde,
wäre das blöd! Es macht mir
viel Spaß zu spielen. Hier ist
es leiser als zuhause und
es geht hier um mich.

Junge Frau, 25 Jahre

ein Ort für Alpträume
und neue Träume!



Junge Frau, 26 Jahre

24

Ich fand meinen Weg zu Violetta im Frühjahr 2014. Kurz zuvor war meine Welt zusammengebrochen und in Abermillionen winziger scharfer Scherben gesprengt worden, die sich nun in mein Inneres bohrten.

Verunsichert und verzweifelt, aber eigentlich wenig motiviert über das Erlebte zu sprechen, machte ich mich auf den Weg zur Beratungsstelle, die ich über eine Freundin gefunden hatte. Das Ambiente war netter als erwartet, die Klischees, die ich mir vorgestellt hatte trafen bei Weitem nicht zu. Keine kalte leere Wohnung und auch keine Leuchtreklame bei der nachher jeder wissen würde, was mir passiert war.

Meine Beraterin war mir von Sekunde 1 an super sympathisch. Sie konnte sowohl mit meinen forschenden Fragen, den zynischen Aussagen als auch der völligen Überforderung umgehen. Egal wie abwegig meine Gedanken auch zu sein schienen, sie schiffte souverän durch meine Gedankenklippen. Selbst wenn ich keinen Ausweg mehr wusste, sie konnte mir wieder Mut machen. Ruhig und auch gern doppelt erklärte sie mir meine Möglichkeiten, zeigte mir Perspektiven auf und schaffte es immer wieder, dass ich daran glauben konnte, dass alles irgendwann wieder halbwegs normal werden könnte.

Jede Woche fuhr ich zu Violetta und schnell entwickelte sich die Beratungsstelle zu meinem sicheren Hafen, denn egal wie schwierig die Nächte auch waren und egal wie anstrengend es war weiter zu machen, dort konnte ich vor Anker gehen und aufatmen. Auf jede Frage hatte sie eine Antwort. Von Skills über Abgrenzung bis zu der Frage, ob ich nicht vielleicht doch aufhören sollte zu studieren, meine Beraterin schaffte es, dass ich weiter atmete und den Gegenwind nutzte und umwandelte, um voran zu kommen.

Ohne sie, wäre ich heute nicht da wo ich jetzt bin. Sie hat dafür gesorgt, dass ich meine innere Stärke wiederfinde und weitermache. Tatsächlich

hat sie noch viel mehr getan, wahrscheinlich weiß sie es nicht mal.

Ich hatte durch sie eine Hand die meine hielt, als niemand anderes da war. Ich war allein 400 km entfernt von meiner Familie, verzweifelt und wusste keinen Ausweg. Ich war kurz davor zu ertrinken. Doch mein Rettungsboot hat mich gehalten.

Ich habe nicht nur fertig studiert und bin nun Sozialarbeiterin, sie hat meinen Weg maßgeblich beeinflusst. Ich arbeite bei einem Jugendamt und helfe Überlebenden. Wenn ich meine Zusatzausbildung zur systemischen Therapeutin beende, will auch ich das Rettungsboot für jemanden sein können. Ich möchte die Hand sein, die man in der Krise greifen kann, genau wie ich eine Hand hatte, die ich greifen konnte, als ich dachte zu ertrinken.

An dieser Stelle möchte ich mich tausendfach bedanken, denn ich bin noch hier. Ich hätte meinen Weg ohne Sie nicht gehen können. Auch wenn Danke viel zu klein ist, für das, was Sie für mich getan haben. DANKE.

Aus meiner heutigen Position als Mitarbeiterin in einem Jugendamt kann ich Violetta auch aus anderer Position sehen. Die Aufklärungsarbeit und Fortbildungen, die dort angeboten werden, sind so wahnsinnig wichtig für unsere Fachleute aus allen Richtungen. Von KiTa, über Schule bis hin zu Jugendzentren und Vereinen. Überall arbeiten geschätzte Kollegen, die möglicherweise überfordert sind, wenn ihnen das Thema Missbrauch begegnet. Da braucht man gut ausgebildete Fachleute, die die Ruhe bewahren, aufklären, Prävention betreiben und helfen, wenn etwas passiert.

Liebes Violetta Team – Ihr macht einen wahnsinnig anspruchsvollen Job, der wichtiger nicht sein könnte. Ich möchte mich von Herzen bedanken und hoffe, dass ihr noch sehr lange diesen wichtigen Job machen könnt.

Wissen schafft Sicherheit

weihn Hei2t weihn!

26

30 Jahre

360 Monate

1,565 Wochen

10,957 Tage

262,974 Stunden

15,777,763 Minuten ...

DANKE, DASS ES EUCH SCHON SO LANGE GIBT



**Fast 30 Gründe,
warum WIR von Violetta begeistert sind:**

- Die Mitarbeiterinnen haben uns die Wichtigkeit der Präventionsarbeit im Kindergarten deutlich gemacht.
- Alle Mitarbeiterinnen haben für jede Frage und jedes Anliegen ein offenes Ohr.
- Die Fortbildungen sind sehr verständlich und praxisorientiert aufgebaut.
- Das hohe Engagement und die Leidenschaft an dem Beruf trägt jede Mitarbeiterin nach außen.
- Durch Gespräche mit den Mitarbeiterinnen schafft man es über düstere Erfahrungen, ob privat oder beruflich, hinweg zu kommen.
- Durch die verständlichen, gut strukturierten und auf den Punkt gebrachten Unterlagen, die bei Fortbildungen verteilt werden, hat das gesamte Team etwas von der Fortbildung.
- Da Violetta rechtzeitig Termine für das nächste Jahr bekannt gibt, gibt es genug Zeit zum Ausuchen einer Fortbildung.
- Die Fortbildung „Nein heißt Nein!“ hat unser pädagogisches Handeln geprägt und empfehlen wir jeder pädagogischen Fachkraft.
- Die Referentinnen gestalten den Elternabend gut vorbereitet, mit verschiedenen Medien und gehen sehr auf die individuellen Eltern und Kindergärten ein.
- Die Fortbildung »Doktorspiel oder schon Übergriff« hat unser pädagogisches Handeln ebenfalls geprägt und empfehlen wir jeder pädagogischen Fachkraft.
- Dank Violetta haben wir erkannt, das wir bei dem Thema „Kinderschutz“ auf dem richtigen Weg sind und wir in unserer Kindertagesstätte vieles richtig gut machen.
- Die Mitarbeiterinnen sprechen Dinge aus, über die sich viele Menschen nicht trauen zu sprechen. - Die Mitarbeiterinnen halten sich an den Datenschutz und legen darauf, auch auf Fortbildungen, sehr viel Wert.
- In unseren Augen machen die Mitarbeiterinnen mit ihrem hohen Engagement die Welt besser.
- Durch die Gespräche mit den Mitarbeiterinnen bekommt man einen hohen Tatendrang und eine große Motivation, das Besprochene in die Tat umzusetzen.
- Das Angebot, das Eltern, Bekannte, Großeltern und auch Fachkräfte begleitet werden und die Beratungsstelle kostenlos nutzen können, finden wir sehr bewundernswert.
- Insgesamt das Angebot, den betroffenen Mädchen und Frauen eine Stimme zu geben und sie sprechen zu lassen, finden wir heldenhaft.
- Alle Mitarbeiterinnen sind authentisch und stehen hinter dem, was sie aussprechen.

**Annika, Jacqueline, Yvonne und Bine
aus der DRK Kindertagesstätte in Bredenbeck
gratulieren ganz herzlich zum Jubiläum.
Auf die nächsten erfolgreichen Jahre!**

30 Jahre Violetta – Engagement, Innovation und tatkräftige Unterstützung

30 Jahre Violetta in Hannover – eine Erfolgsgeschichte!

Vor mehr als 30 Jahren trafen sich in Hannover zwei/drei Hände voll Frauen in einer Berufsgruppe zum Thema sexuellem Missbrauch an Mädchen. Es war eine Zeit, als es noch notwendig war, das Thema sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen aus dem Tabu-Bereich zu holen und in die Öffentlichkeit zu tragen, obwohl es viele Menschen nicht wirklich hören wollten.

Heute ist die Fachberatungsstelle Violetta eine feste Größe auch über die Grenzen Hannovers hinaus.

Wer irgendeine Frage rund um die Thematik sexuelle Gewalt an Mädchen hat, kann sich vertrauensvoll an die Fachberatungsstelle wenden und sicher sein, dass mit hoher Kompetenz Antworten und Lösungen gefunden werden. Egal aus welcher Perspektive und aus welchem Anlass.

Nach der Devise: Dran bleiben, Projekte und Themen innovativ weiterentwickeln, präventiv vorgehen und dem Zeitgeist folgen.

Das scheint das Erfolgsrezept zu sein.

Es ist dem Team und den UnterstützerInnen von Violetta gelungen, der Thematik um sexuelle Gewalt in Hannover mit der Fachberatungsstelle einen Ort zu geben und zu etablieren, an dem mit Fachlichkeit, Spezialisierung, Kreativität, Innovation, Geduld und Ausdauer unterstützt, begleitet, beraten und therapiert wird. Violetta ist aus der vielfältigen Beratungswelt in Hannover nicht mehr wegzudenken.

Bei all den schweren Themen die bewegt und bearbeitet werden, darf der Humor, die Leichtigkeit, die Selbstfürsorge und vor allem die Anerkennung nicht fehlen. Das ist hier gelungen.

Liebes Violetta Team, euch und euren tatkräftigen Unterstützerinnen vielen Dank für euer Engagement, eure Zuverlässigkeit und die tolle Arbeit. Es ist ein gutes Gefühl jederzeit aus tiefster Überzeugung sagen zu können: »Wendet euch an Violetta, da seid ihr gut aufgehoben mit dem jeweiligen Anliegen.«

In diesem Sinne auf die nächsten spannenden 30 Jahre.

Gerlinde Thrun-Sieg
Diplom Supervisorin

Klassenbesuche für Auszubildende

Seit vielen Jahren besuche ich mit einer Schülergruppe, die sich im dritten Ausbildungssemester befindet, regelmäßig die Beratungsstelle, wenn ich im Rahmen des Psychologieunterrichts das Thema »Sexueller Missbrauch im Kindesalter« bespreche.

Die Schülerinnen und Schüler erlernen im Rahmen einer sechssemestrigen Ausbildung nicht nur einen pädagogischen, sondern auch einen therapeutischen Beruf und arbeiten unter anderem viel mit Kindern, die sprach- und sprechtherapeutische Hilfe brauchen. Deshalb ist es für sie wichtig, Problemsituationen zu erkennen und adäquat auch im Sinn des § 8a und b des SGB VIII reagieren zu können.

Die von mir im Psychologieunterricht vermittelten Inhalte über sexuellen Missbrauch im Kindesalter werden durch sehr viel

Erfahrungswissen der Mitarbeiterinnen von Violetta im Bereich der Beratung ergänzt, so dass die Schülerinnen und Schüler eine plastischere Vorstellung davon erhalten, welche Möglichkeiten sie haben, später nicht hilflos, sondern angemessen in Situationen zu reagieren, in denen der sexuelle Missbrauch eines Kindes vermutet wird oder bekannt ist. Die Schwelle zu einer Zusammenarbeit mit einer Beratungsstelle wird gesenkt und vermittelt den Schülerinnen und Schülern Sicherheit, die nicht zuletzt auch durch die hohe Professionalität und Kompetenz der Mitarbeiterinnen von Violetta unterstützt wird.

Dr. Monika Sklorz-Weiner
Dipl.-Psychologin, CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf, Berufsfachschule für Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/innen

Liebe Leserinnen, liebe Leser, in diesem Text möchte ich auf meine Zusammenarbeit mit Violetta eingehen und diese reflektieren.

Im Rahmen meiner Ausbildung zur Erzieherin musste ich eine Facharbeit schreiben. Aufgrund bisheriger praktischer Erfahrungen hatte ich mich dazu entschlossen über folgendes Thema zu schreiben: »Möglichkeiten und Grenzen von Prävention und Intervention von pädagogischen Fachkräften bei sexualisierter Gewalt unter Kindern und Jugendlichen.«

Um dieses Thema bearbeiten zu können, habe ich mich dazu entschlossen ein Interview zu führen. Nach stattgefundenen Internetrecherchen und besprochenen Inhalten im Unterricht bin ich auf die Beratungsstelle »Violetta« gestoßen. Nachdem ich eine Anfrage für ein Interview gesendet habe, konnten wir schnell einen geeigneten Termin für ein Interview finden.

Besonders gut fand ich, dass mir bei meiner Anfrage für ein Interview mitgeteilt wurde, dass ich mein Thema noch viel zu groß gefächert habe. Mit dieser Rückmeldung konnte ich konstruktiv weiterarbeiten und mein Thema weiter eingrenzen. Nach der Eingrenzung des Themas konnte ich dann auch spezifischere Fragen für das Interview entwickeln.

Im Interview selbst habe ich viele wichtige Informationen zum genannten Thema erhalten können. Gleichzeitig wurde mir noch geeignete Literatur empfohlen. Außerdem konnte ich bei Violetta zwei Bücher für meine Facharbeit ausleihen, wofür ich sehr dankbar bin, denn diese Bücher haben mir sehr geholfen.

Der Besuch bei »Violetta« und das damit verbundene Interview war für mich von großer Bedeutung. Die Informationen, die ich während des Gesprächs erhalten habe, ziehen sich als roter

Faden durch meine gesamte Facharbeit. Das Hilfsangebot der Beratungsstelle zur Erstellung meiner Facharbeit war äußerst hilfreich. Frau Kremer hat mir von sich aus noch Tipps für weitere Quellen gegeben, welche mir sehr geholfen haben. Außerdem konnte ich mich telefonisch oder per E-Mail jederzeit bei Frau Kremer melden, um weitere Fragen zu stellen. Auch den Kontaktaufbau zu Frau Prof. Dr. Iris Stahlke habe ich der Beratungsstelle zu verdanken.

Vor, bei und nach dem Interview habe ich mich stets gut aufgehoben, verstanden und ernstgenommen gefühlt. Dies hat mir ein sicheres Gefühl gegeben und ich konnte guten Gewissens die Facharbeit, mit meinen neuen Erkenntnissen, zu schreiben beginnen.

Die Tipps und konstruktiven Rückmeldungen zum Thema oder zur Gliederung seitens Frau Kremer haben mir bei dem Prozess der Erstellung meiner Facharbeit sehr geholfen.

Aus der Zusammenarbeit mit »Violetta« nehme ich mit, dass dies eine sehr gute Anlaufstelle für ein breitgefassetes Klientel ist. Nicht nur Mädchen und Frauen mit Erfahrungen sexualisierter Gewalt können diese Beratungsstelle aufsuchen. Auch Angehörige können sich dort beraten lassen.

Vor allem die fachliche Beratung für pädagogische Fachkräfte oder werdende Fachkräfte, wie mir, finde ich äußerst gut und hilfreich. Die Informationen sind nicht nur sehr fachlich fundiert, sondern werden auch sehr verständlich vermittelt. Durch eine nette Atmosphäre und dem empathischen Umgang können viele Erkenntnisse und Erfahrungen mitgenommen werden.

Schlussendlich kann ich die Beratungsstelle »Violetta« an jeden weiterempfehlen, der sich während seiner Ausbildung mit dem Thema »Sexualisierte Gewalt« beschäftigt. Außerdem

finde ich es wichtig, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, da sexualisierte Gewalt unter Kindern und Jugendlichen häufiger vorkommt als man sich das als pädagogische Fachkraft vorstellen kann.

Auch in meiner zukünftigen Arbeit werde ich »Violetta« weiterempfehlen, wenn es sich um Praktikanten oder Kollegen handelt, die sich mit dem genannten Thema beschäftigen. Auch wenn in der Einrichtung, in der ich arbeite, ein Verdacht von sexualisierter Gewalt entsteht, werde ich

»Violetta« als fachlich fundierte Beratungsstelle im Kopf behalten und ggf. auf ein Beratungsgespräch zurückkommen.

Ich danke »Violetta« und vor allem Frau Kremer für die nette Zusammenarbeit und die zahlreichen Erkenntnisse und Erfahrungen, die ich durch diese Zusammenarbeit mitnehmen konnte.

Melissa Köbke
Auszubildende Erzieherin im zweiten Lehrjahr

Schutzkonzepte für pädagogische Einrichtungen

Weserschule – »Ein sicherer Ort zum Lernen«

Seit 2017 arbeitet die TBS Weserschule der Lebenshilfe Syke gGmbH an einem einrichtungsspezifischen Konzept zum Schutz der Schüler vor sexualisierter Gewalt in Institutionen. Wir möchten den Schülern einen möglichst geschützten Rahmen bieten, indem sie ihre Persönlichkeit entwickeln und gut lernen können.

Auch die Mitarbeiter sollen im Umgang mit diesem sicherlich brisanten Thema gestärkt werden. Um einen kompetenten Partner bei der Entwicklung unseres Schutzkonzeptes zu haben, baten wir Violetta um Unterstützung.

Im Rahmen von zunächst fünf Fortbildungstagen haben wir mit Frau Müssing und Frau Kremer an Themen, wie z.B. Handlungsleitlinien, Präventionsmaßnahmen und an einem sexualpädagogischem Konzept gearbeitet. Die Fortbildungstage waren sehr interessant gestaltet. Wir haben viele Denkanstöße und eine fachkundige

Beratung erhalten. Frau Müssing und Frau Kremer haben anschaulich erzählt und es gab genügend Raum für Diskussionen und Fragen.

Eine Mitarbeiterin hatte auch die Gelegenheit an der »Ben und Stella«-Fortbildung, die Frau Kremer mit einigen Schülern der Weserschule durchgeführt hat, teilzunehmen. Wir sind mit so vielen interessanten und positiven Eindrücken aus der Fortbildung gegangen, dass sich drei Kollegen aus der Weserschule entschlossen haben, sich weiter zu qualifizieren, um das Präventionsprogramm »Ben und Stella« selbständig durchführen zu können.

Abschließend können wir sagen, dass uns die Fortbildung mit Violetta viel Sicherheit und Vertrauen in unsere Arbeit mit den Schülern gibt.

Wir freuen uns schon auf die noch ausstehenden Fortbildungstage und gratulieren Violetta von Herzen zu ihrem Jubiläum!

Weserschule Syke

Bundeskoordinierung Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend

32

Spezialisierte Fachberatungsstellen wie Violetta Hannover waren in Deutschland bis vor 40 Jahren nicht vorgesehen. Das Thema sexueller Missbrauch war ein komplettes Tabu. Die Betroffenen mussten ohne professionelle Unterstützung mit der Gewalterfahrung zurechtkommen. Einige von ihnen machten sich auf, das Tabu zu brechen und gründeten dabei auch die ersten spezialisierten Beratungsstellen. In den vergangenen vier Jahrzehnten sind – fast immer durch die Initiative einzelner sehr engagierter Personen in einem Ort/einer Stadt – über 300 spezialisierte Fachberatungsstellen bundesweit entstanden.

Zusätzlich zu der engagierten Arbeit vor Ort braucht es Menschen, die das Thema sexualisierte Gewalt in die Bundesebene tragen. Damit spezialisierte Beratungsstellen in ihrer Kommune nicht als Einzelkämpferinnen alleine stehen bleiben, müssen die Aktiven der verschiedenen Orte auf Bundesebene zusammenarbeiten. Nur so kann dafür gesorgt werden, dass auch die Rahmenbedingungen (z.B. Gesetze, Ausführungsvorschriften und Förderprogramme) für Kinder und Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erleben müssen, endlich besser werden.

Die Mitarbeiterinnen von Violetta haben sich von Beginn an auch in der Vernetzung und der politischen Arbeit auf Bundesebene engagiert. Oft unbezahlt, da in den mühsam erkämpften Finanzierungen von Beratungsstellen ein solches Engagement meist nicht vorgesehen ist.

Mit der aktiven Mitarbeit in den Fachverbänden bff und DGfPI (vorher im Bundesverein) haben sie

stark dazu beigetragen, dass im letzten Jahrzehnt das Thema sexualisierte Gewalt auch in der Bundesregierung endlich mehr bearbeitet wird. Nach einem mehrjährigen Engagement konnte so 2016 endlich die Bundeskoordinierung Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend (BKSF) ihre Arbeit in Berlin aufnehmen.

Seit dem Start der BKSF werden wir von Barbara David als einem wichtigen Mitglied unseres Fachstellenrats sehr unterstützt. Mit diesem inhaltlichen Input können wir von der BKSF die Bedarfe von Betroffenen und die Notwendigkeit eines guten und stabilen Angebotes spezialisierter Beratung auf Bundesebene in verschiedene Fachkreise einbringen und die Politik direkt und gezielt ansprechen.

Das Thema sexualisierte Gewalt braucht eine gute Lobbyarbeit in Berlin, damit Betroffene und ihr Unterstützungsbedarf endlich wirklich ernst genommen wird und Prävention von sexualisierter Gewalt vorankommt. Die politischen Verhältnisse (z. B. durch Gesetze) ändern zu wollen braucht einen langen Atem und viele unermüdliche Mitstreiter*innen. Solche wie Violetta Hannover!

Dafür möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Kolleginnen von Violetta Hannover herzlich bedanken und gratulieren zum 30-jährigen Jubiläum. Ihr macht eine großartige Arbeit!! Bitte weiter so. Und gerne mit uns zusammen.

Katrin Schwedes
Leiterin BKSF

MädchenGesundheitsZentrum Region Hannover

Liebe Kolleginnen von Violetta,

wir Frauen vom Frauen- und MädchenGesundheitsZentrum Region Hannover e.V. gratulieren euch ganz herzlich zu eurem Jubiläum.

Wir schätzen euch als Anlauf- und Beratungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen außerordentlich.

Uns schafft das in unserer Arbeit eine große Sicherheit, weil wir wissen, dass wir Mädchen und junge Frauen, die zu uns kommen mit einem guten Gefühl zu euch »schicken« können.

Ihr bietet eine kompetente Begleitung auf vielen Ebenen, für die wir echt dankbar sind. Außerdem ist es immer möglich, euch um Rat unter Kolleginnen zu bitten oder eine entsprechende Fortbildung bei euch zu besuchen, Eltern zu euch zu »schicken« oder eurer spannendes und höchst informatives Material zu lesen und anzusehen.

Wir sind sehr froh, dass es euch gibt und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit.

Lieben Gruß
Edith Ahmann für das Team vom FMGZ

Verbund der Niedersächsischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen gegen Gewalt

Sehr geehrte Jubiläumsfrauen von Violetta!

Ich freue mich sehr, mit diesem Beitrag die Glückwünsche des Verbundes der Niedersächsischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen gegen Gewalt zu Eurem 30-jährigen Vereinsjubiläum zu überbringen.

Als eine der treibenden Kräfte ward und seid ihr in unserem Verbund eine nicht wegzudenkende Einrichtung.

Hier muss auch ein besonderer Dank an eure Kollegin Barbara David ausgesprochen werden, die sich in den vielen Jahren super engagiert in unserem Verbund eingebracht hat: Vielen Dank, Barbara!

Durch dein Engagement auf Landesebene wurde die Thematik der sexualisierten Gewalt an Mädchen immer wieder ins öffentliche Bewusstsein gebracht und der Verbund würde nicht da stehen, wo er heute steht: Als ein nicht wegzudenkender Zusammenschluss von Einrichtungen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen von dessen fachlicher Expertise viele Einrichtungen, Institutionen, zuständige Gremien und die Politik profitieren.

Für alle, die den Verbund nicht kennen:

Der Verbund der Niedersächsischen Frauen und Mädchenberatungsstelle gegen Gewalt ist der fachliche Zusammenschluss und die zentrale Vertretung von 33 ambulanten Frauenberatungsstellen, Frauennotrute und Beratungsstellen zu sexueller Gewalt. Als Kompetenzzentrum bündelt der Verbund Praxis- und Theoriewissen der Einrichtungen zu Gewalt und sexualisierter Gewalt an Frauen und Mädchen.

Die ambulanten Fachstellen begegnen Ihnen unter sehr verschiedenen Namen, z.B.:

Frauen-Notruf, Frauenberatungsstelle, Frauen-Mädchen-Beratungsstelle, aber auch Wildwasser, Basta, Ophelia, Phoenix und dergleichen mehr.

Aber für mich ist der schönste Name schon immer »Violetta«: Prägnant, positiv-optimistisch, feministisch und farbenfroh.

Die im Verbund zusammengeschlossenen ambulanten Fachstellen arbeiten zu allen Formen geschlechtsspezifischer Gewalt wie sexuelle Gewalt an Mädchen, Vergewaltigung erwachsener Frauen, sexueller Missbrauch, sexualisierte Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz, Stalking, häusliche Gewalt, Misshandlung, digitale Gewalt, Zwangsverheiratung, rituelle Gewalt, um nur einige zu nennen.

Eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit zu diesen Themen auf Landesebene ist wichtig, um den Betroffenen, die selber nicht für sich sprechen können, eine Stimme zu geben.

Dazu gehört auch dafür zu sorgen, dass ausreichend gute Unterstützung und flächendeckende Versorgung zur Verfügung steht und landesweit präventive Maßnahmen eingeleitet werden. Nur so kann der individuellen und strukturellen Benachteiligung, der Diskriminierung und der Gewalt gegen Frauen und Mädchen entgegengewirkt werden.

Ich wünsche euch auch im Namen des Verbundes weiterhin viel Kraft, Energie, Humor und vor allem viel feministische Power für die nächsten 30 Jahre.

Kornelia Krieger

Geschäftsführerin der Frauenberatungsstelle Osnabrück und Vorstandsmitglied des Verbundes der niedersächsischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen gegen Gewalt

Der ExpertInnenkreis – Nebenklage und Prozessbegleitung in Hannover

34

Violetta feiert ihr 30. Jubiläum.

Das ist ein guter Zeitpunkt, um zurückzuschauen und Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen.

Ich arbeite seit 35 Jahren als Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht seit 1997, und von Beginn an im Bereich häuslicher und sexueller Gewalt. Seit 22 Jahren begleite ich die Arbeit von Violetta und Violetta die meine. Seit 2006 haben wir unsere Arbeit für Betroffene koordiniert und arbeiten im ExpertInnenkreis zusammen. Dadurch hat sich viel für die Betroffenen und für uns verbessert.

Ich habe meine berufliche Tätigkeit 1984 in Münster begonnen und, was die Strafprozesse anbetraf, gefühlt alles selbst gemacht. Nach und nach öffneten Frauenberatungsstellen, bauten ihren Arbeitsbereich auf und entwickelten Konzepte, natürlich auch für die Begleitung von Opfern häuslicher und sexueller Gewalt. Sowohl die Beratungsstellen als auch ich haben Betroffene betreut. Es gab eine Zusammenarbeit, aber keine Vernetzung, die mit den ExpertInnenkreis vergleichbar ist. Wir haben eher nebeneinander als wirklich miteinander gearbeitet. Wenn es ein Miteinander gab, beruhte es allein auf persönlicher Beziehung.

Die Veränderung durch Vernetzung erfolgte erst hier in Hannover auf Initiative der Fachberatungsstellen Frauennotruf und Violetta. Sie luden uns Anwältinnen ein, einen Arbeitskreis zur Vernetzung unserer Tätigkeit zu gründen. Es ist kein Zufall, dass es die Frauen aus den psychosozialen Berufen waren, die eine solche Idee ins Leben riefen. Für diese Initiative bin ich sehr dankbar.

Denn obwohl die Frauen aus den Fachberatungsstellen und ich denselben politischen Einstieg über die Frauenbewegung und den Ansatz zur Verbesserung der rechtlichen und tatsächlichen Situation von Opfern häuslicher und sexueller Gewalt haben, haben wir nicht einmal dieselbe Sprache gesprochen. Wir standen uns kritisch gegenüber, weil jede der Berufsgruppen von einem anderen Standpunkt aus an ihre Arbeit geht. Diese galt es einander zu erklären und mit Mythen über die jeweilig andere Berufsgruppe aufzuräumen. Darüber ist einige Zeit vergangen, obwohl diejenigen, die seit Beginn (2006) langfristig zusammenarbeiten, gleichartige Vorstellung

von der gemeinsamen Arbeit der vernetzten Unterstützung Betroffener hatten und haben.

Dann aber ist es uns gelungen, eine gemeinsame Sprache zu finden. Antrieb war immer die Frage: »Wenn wir schon Schwierigkeiten haben uns zu verstehen, wie muss das erst für die Betroffenen sein, die mit den Anwältinnen und den Fachberatungsstellen zu tun haben!?!«

Wir haben uns darauf geeinigt, was zu einer umfassenden Beratung Betroffener dazugehört und dass wir dies in jeder der uns eigenen Sprache den Betroffenen erklären. Denn diese sind so aufgeregt, dass eine Wiederholung, insbesondere mit anderen Worten, keineswegs schaden kann. Wichtig ist, dass die Inhalte übereinstimmen. Wir haben viel über die psychische Situation der Opfer erfahren, Violetta und die anderen Beratungsstellen viel über das Strafrecht und seine Anforderungen an uns alle. Violetta insbesondere hat uns das Verständnis für Kinder und Jugendliche bei sexueller Gewalt nähergebracht. Ihre Begleitung ist schwieriger, weil sie, je jünger sie sind, einem Strafverfahren gegenüberstehen, das immer noch im Wesentlichen auf erwachsene Zeugen ausgerichtet ist.

Danach haben wir uns um Kontakt zu Polizei und Staatsanwaltschaft bemüht mit demselben Ziel. Auch hier gab es oft Missverständnisse, die, als wir sie einmal in Angriff genommen hatten, relativ leicht zu beheben waren. Ein klassisches Beispiel: Betroffene möchten natürlich so selten wie möglich aussagen. Wenn dann z.B. eine Kriminalbeamtin oder ein Kriminalbeamter sagt, dass die Aussage nun fertig ist und die Betroffene dorthin nicht mehr kommen müsse (gemeint ist zur Polizei), dann verstehen Betroffene oft, dass diese Aussage ausgereicht hat. Tatsächlich werden sie in aller Regel noch vielfach angehört von Gutachtern und Richtern in mehreren Instanzen.

Das Aufarbeiten der vielen Missverständnisse, die durch die vielen beteiligten Berufsgruppen bei den Betroffenen im Laufe eines Strafverfahrens entstehen, hat auch dazu geführt, sich besser in ihre Situation hineinversetzen zu können, was den Umgang sehr erleichtert.

Wir haben unsere Zusammenarbeit strukturiert und Qualitätsstandards gesetzt, die sich verbreitet haben. Für die Betroffenen bedeutet unsere konsequente Zusammenarbeit, dass sie sich von einem Team unterstützt fühlen und nicht nur

von Einzelpersonen. Sie haben nicht mehr das Gefühl, von verschiedenen Seiten verschiedene Informationen zu erhalten. Sollte dies doch noch einmal vorkommen, lassen sich die Missverständnisse schneller aufklären.

Unsere Zusammenarbeit hat auch in der öffentlichen Wahrnehmung die jeweilige Tätigkeit aufgewertet. Vor 20 Jahren kam es nicht selten vor, dass vergessen wurde, die Nebenklagevertretung zum Strafgerichtstermin zu laden. Prozessbegleitung wurde mal zugelassen und mal nicht. Das geht heute nicht mehr. Im Gegenteil: Gerade Gerichte schätzen es, die Opfer gut betreut zu wissen. Es erleichtert auch ihre Arbeit in mehrfacher Hinsicht. Diese Erkenntnis hat sich schon durch unser Netzwerk durchgesetzt und nicht erst durch die gesetzliche Verbesserung der Opferschutzregelungen, z.B. der Anspruch auf Psychosoziale Prozessbegleitung im Strafverfahren in § 406g StPO. Schließlich haben die Gerichte eine Fürsorgepflicht gegenüber betroffenen ZeugInnen. Sie wissen, dass sie entlastet sind, wenn eine Fachberatungsstelle wie Violetta das Opfer betreut.

Von den NebenklagevertreterInnen wird daher nicht mehr erwartet, dass sie »das bisschen Händchenhalten« miterledigen. Es ist inzwischen – selbst dem Gesetzgeber – klar geworden, wie belastend Strafverfahren zu Sexualdelikten für die Opfer sind, und dass eine solche Haltung gegenüber dem Bedarf an Unterstützung nicht nur unprofessionell sondern durchaus fahrlässig war und ist. Die Aufwertung der Tätigkeit der Fachberatungsstellen wie Violetta hat auch meine Arbeit erleichtert, denn ich kann als Rechtsanwältin im Strafverfahren meine Arbeit verrichten und muss nicht mehr bei der psychischen Betreuung diletieren.

Gemeinsam mit Violetta begleite ich seit über 15 Jahren als Nebenklagevertreterin Mandantinnen durch Strafverfahren.

In dieser Zeit haben wir in zahlreichen Strafverfahren viele Erfahrungen gesammelt und Erkenntnisse gewonnen, die wir vertrauensvoll miteinander geteilt haben und die wir zum Nutzen und zum Vorteil der Mandantinnen einsetzen. In strafrechtlichen Nebenklageverfahren ist die Unterstützung durch Violetta sowohl für die Mandantin als auch für mich persönlich als

Nachdem sich nun viele Jahre nach den Frauen und Mädchen auch die Männer und Jungen, die von sexueller Missbrauch als Kinder oder von Sexualdelikten als Erwachsene betroffen sind, immer mehr outen und eigene Strukturen der Aufarbeitung aufbauen, hat die Vernetzung geschlechterübergreifend begonnen. Das ist ein neues spannendes Feld mit viel Gesprächsbedarf, aber eben auch eine Chance der Weiterentwicklung.

Auch der ExpertInnenkreis Psychosoziale Prozessbegleitung, der aus unserer Zusammenarbeit erwachsen ist, wird sich um neue Aufgabenfelder für die Zukunft keine Sorgen machen müssen. Die Zusammenarbeit mit den übrigen Verfahrensbeteiligten will immer wieder aufgefrischt werden. Neue gesetzliche Regelungen wollen vorgeschlagen und erkämpft werden. Es gibt noch viel zu verbessern an der Situation von Opfern in Strafverfahren, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen.

Ich danke dem gesamten Team von Violetta für die bisherige vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die gemeinsame Zeit mit euch ist eine Bereicherung. Die Arbeit mit euch ist auch z.B. im Rahmen der Anhörungen für die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs zugewandt, unkompliziert und entlastend. Ich freue mich auf weitere gemeinsame Jahre!

Herzlichen Glückwunsch Violetta! Ich wünsche uns, dass wir gemeinsam mit der Zeit gehen, aber bitte bleibt auch, wer ihr seid!

Doris Kahle
Rechtsanwältin

Rechtsanwältin von großer Bedeutung. Auch ich kann mich bei Fragen zur Mandantin, wie z.B. der psychischen Verfassung jederzeit an Violetta wenden und es gelingt auf diese Weise, die Mandantin bestmöglich im Blick zu haben und zu betreuen.

Ich freue mich auf viele weitere Jahre der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Ziel, Opfer zu stärken und zu unterstützen.«

Elif Gencay
Rechtsanwältin

Kinderschutzbund und Kinderschutz-Zentrum

36

Der Kinderschutzbund Niedersachsen und das Kinderschutz-Zentrum in Hannover gratulieren herzlich zum Jubiläum der Fachberatungsstelle Violetta!

Seit 30 Jahren gibt es in Hannover für Mädchen und junge Frauen diesen Ort des Schutzes und der Hilfe bei der Verarbeitung sexueller Gewalt. Angehörige finden bei Violetta Orientierung, Fachkräfte finden Unterstützung in der Vorbeugung vor sexueller Gewalterfahrung und Kooperationspartner*innen fachliche Partner*innen.

Die erfolgreiche Arbeit wäre nicht denkbar ohne das Know-How und die Sensibilität der

Mitarbeiter*innen sowie das unermüdliche Engagement von Ehrenamtlichen im Vorstand. Als Kolleg*innen wissen wir um die persönlichen Anforderungen, die das Thema Gewalt mit sich bringt. Auch dafür unseren Respekt. Wir wünschen den Verantwortlichen und allen Mitarbeiter*innen weiterhin viel Freude und Schaffenskraft.

Für die Kolleg*innen

**Antje Möllmann
Geschäftsführung, Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen e. V. und
Christoph Löneke
Leitung Kinderschutz-Zentrum in Hannover**

Mannigfaltig Hannover

**Liebe Frauen* von Violetta,
liebe Kolleg*innen,**

30 Jahre Violetta – das ist auch für uns Männer* von mannigfaltig e.V. ein Grund zum Feiern und wir gratulieren ganz herzlich!

Eure gesellschaftlich sensible und fachlich versierte Perspektive auf die Gewalt, die das Geschlechterverhältnis in sich birgt, hat auch uns geholfen, unseren Weg in der zugleich unterstützenden, sowie grenzachtenden und ausgesprochen antisexistischen Jungenarbeit zu finden.

Die Auseinandersetzung mit der feministischen Mädchenarbeit hat unsere Perspektiven erweitert und gemeinsam mit Euch konnten wir Qualitätsstandards für eine geschlechtsbewusste Arbeit gegen sexualisierte Gewalt mit Mädchen* und Jungen* entwickeln.

Daraus ergaben sich konkrete Projekte der Zusammenarbeit auch im Feld der Beratungsarbeit, zum Beispiel in dem intensiven Prozess der Festigung von Qualitätsstandards in der Beratung/Begleitung bei sexualisierter Gewalt unter Geschwistern.

Unsere gute Kooperation hat geholfen, Versorgungslücken in der Stadt, der Region und im Land Niedersachsen für von sexualisierter Gewalt betroffene Mädchen* und Jungen* aufzudecken und ein hochwertiges Beratungsangebot auszubauen.

Wie unerlässlich Eure Arbeit und Eure klare feministische Haltung dabei darüber hinaus gesellschaftspolitisch ist, haben unter anderem die unzähligen Opfer in der »#MeToo«-Kampagne deutlich beschrieben. Nach wie vor stellt sexualisierte Gewalt gegen Mädchen* und Frauen* eine Normverlängerung hegemonialer Männlichkeit(en) dar und eben keinen behaupteten Normbruch einer bereits gleichberechtigten Gesellschaft!

Dagegen kämpft Ihr mit Eurer Arbeit jeden Tag und dafür danken wir Euch!

Dabei standet Ihr immer mehr unter Rechtfertigungsdruck als die Jungen- und Männerarbeit. Besonders auch deshalb verdient Euer Engagement unsere Solidarität.

Leider treten bekannte, politische Strategien der Verunglimpfung seitens diverser politischer Gruppierungen (besonders deutlich durch »Rechtspopulismus«, »Antigenderismus« und »Maskulismus«) als Angriff und Hass auf Frauen, die für Gleichberechtigung und gegen Gewalt gegen Mädchen* und Frauen* kämpfen, gerade in den jetzigen Zeiten wieder vermehrt im politischen, gesellschaftlichen und sozialen Diskurs auf.

Gemeinsam mit Euch wehren wir uns gegen eine Zurichtung und Reduzierung von Mädchen* und Jungen*, von Frauen* und Männern*, auf »geschlechtstypische Vorstellungen« und stehen ein für eine Gesellschaft der Vielfalt und des Respekts.

Um dies zu erreichen, ist die präventive und interventive geschlechtersensible Arbeit sowie das politische Engagement gegen sexualisierte Gewalt unerlässlich. In diesem Sinne und für eine demokratische Veränderung hin zum Abbau von Gewalt und Durchsetzung von Gleichberechtigung braucht es genau Euer persönliches Engagement und Violetta als langjährig

erfahrene Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt!

Wir wünschen Euch alles Gute für die nächsten 30 Jahre!

**Mit solidarischen Grüßen,
die Männer* von mannigfaltig e. V.,
Institut für Jungen- und Männerarbeit**

valeo, Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch

Herzliche Glückwünsche zum 30-jährigen Jubiläum!

Die Beratungsstelle valeo kann in diesem Jahr gemeinsam mit Violetta auf eine 30-jährige Geschichte zurückblicken. Seither erleben wir Violetta als außerordentlich engagiert und immer am Puls der Zeit.

In all den Jahren war das Themenspektrum von Violetta vielfältig und befindet sich bis heute in Weiterentwicklung. Sei es der Ausbau der Prävention schon im Jahr 1997, die Gruppenangebote, die Aufklärung über die Gefahren im Internet oder die Psychosoziale Prozessbegleitung in Strafverfahren. Diese Liste könnte immer weiter fortgesetzt werden und zeigt, dass es keinen Stillstand bei Violetta gibt. Genauso erleben wir auch die Kolleginnen: Das Team von Violetta hat immer die Mädchen und jungen Frauen im Blick

und nutzt alle erdenklichen Wege, um diese auf ihrem Weg zu unterstützen. Besser als Violetta es sich selbst auf die Fahnen geschrieben hat, können auch wir es nicht formulieren: Wachsamkeit, Beweglichkeit, Widerstand, Überleben, Mut, Eigensinn und Ausdauer haben Violetta zu dem gemacht, was sie ist.

Hierfür zollen wir großen Respekt und schätzen Violetta für die kontinuierlich tolle und verlässliche Arbeit. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Violetta und sind dankbar, in Hannover ein hervorragendes Netzwerk mit vielen weiteren engagierten Beratungsstellen zu haben. Wir wünschen Violetta weitere erfolgreiche Jahre.

**Herzliche Grüße von valeo,
Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch
von Kindern und Jugendlichen, Region Hannover**

Feministisches Frauen-und Mädchennetzwerk Hannover

Liebe Violettas,

selbstverständlich sind wir da, wenn ihr jubiliert. 30 Jahre, welche hätte das gedacht, als ihr anfangt und die Widerstände gegen das Thema »Sexuelle Gewalt« und gegen eine feministische Haltung groß waren.

Ihr ward die erste Beratungsstelle in Hannover, die sich explizit für Kinder und Jugendliche bei sexueller Gewalt eingesetzt hat.

Bis heute unterstützt und berät ihr Mädchen, Jugendliche und junge Frauen auf dem Weg aus der Gewalt und hin zu einem selbstbestimmten, gleichberechtigten und freien Leben.

Wir danken euch von Herzen für eure harte Arbeit, für euren Mut, für eure Beharrlichkeit und euer Durchhaltevermögen und eure immer neuen Ideen.

Auch wenn viele unserer gemeinsamen Forderungen in die Gesellschaft und in die Rechtsprechung Einlass gefunden haben, bleibt noch viel Arbeit gegen sexuelle Gewalt und für ein selbstbestimmtes Leben für alle Frauen.

Wir freuen uns, gemeinsam mit euch diesen Weg zu gehen und dabei immer wieder einen kritischen Blick auf die Lebenswirklichkeiten von Frauen in unserer Gesellschaft zu werfen.

Herzlichen Glückwunsch

**Feministisches Frauen-und
Mädchennetzwerk Hannover
Amanda e.V.**

**Autonomes Frauenhaus
Mädchenhaus
Frauennotruf e.V.
Frauen-Treffpunkt**

Die Wegbereiterinnen – 30 Jahre Engagement gegen sexualisierte Gewalt

Zuallererst möchten wir die Gelegenheit nutzen, im Namen des Männerbüro Hannover e.V. und für die Beratungsstelle Anstoß uns bei den Kolleginnen von Violetta für die fruchtbare Zusammenarbeit während der ganzen Jahre zu bedanken. In der Arbeit mit Kindern und ihren Familien und auch in Fachgremien, bei Fortbildungen und Präventionsveranstaltungen, haben wir vielfältige gemeinsame Erfahrungen machen können – woraus sich ein angeregter fachlicher Austausch und eine verlässliche und tragfähige Kooperation entwickelt haben.

Seit der Gründung der Beratungsstelle Anstoß gegen sexualisierte Gewalt an Jungen und männlichen Jugendlichen im Jahr 2000 ist Violetta eine wichtige und unverzichtbare Partnerin im Engagement gegen sexualisierte Gewalt. Dabei waren die Kolleginnen in Hannover so etwas wie Wegbereiterinnen für das Thema. Allein durch ihre Existenz hat die Beratungsstelle Violetta wesentlich dazu beigetragen, dass das Thema sexualisierte Gewalt sichtbar wurde und besser gesellschaftlich wahrgenommen werden konnte. Das wurde durch die vielen öffentlichen Aktivitäten und Veranstaltungen im Laufe der Jahre unterstützt und immer weiter vorangetrieben, so dass rückblickend gesagt werden kann: Violetta hat eine entscheidende Rolle im Enttabuisierungsprozess im Umgang mit dem Thema sexueller Missbrauch an Kindern eingenommen. Das betrifft nicht nur die Mädchen, auch die Betroffenheit von Jungen geriet dadurch mit in den Blick.

Neben der Schaffung von öffentlichem Bewusstsein stellt Violetta in der praktischen Arbeit seit 30 Jahren die psychosoziale Versorgung für betroffene Mädchen, junge Frauen und deren Angehörige bereit, gibt pädagogischen Fachkräften Handlungsorientierung im Umgang mit

dem Thema sexualisierte Gewalt und trägt durch Präventionsveranstaltungen zum Schutz von Mädchen vor sexuellen Übergriffen bei. Gerade durch das geschlechtsspezifische Beratungsangebot, das auf die speziellen Bedürfnislagen von Mädchen ausgerichtet ist, hat Violetta einen geschützten Raum für betroffene Mädchen geschaffen. Das ist ein großes Verdienst, denn es hilft, die ohnehin schon so hohe Schwelle herabzusetzen und betroffenen Mädchen den Weg in die Beratung zu erleichtern.

Auch in der Kooperation ist der gendersensible Blick hilfreich. Besonders deutlich wird das, wenn Mädchen und Jungen von sexuellen Übergriffen betroffen sind oder untereinander übergriffig werden. Violetta hat immer auch die Jungen mit im Blick gehabt und in unzähligen Fällen die Zusammenarbeit mit Anstoß gesucht. Gemeinsam haben wir uns über mehrere Jahre mit dem Thema »Geschwisterincest« auseinandergesetzt und schließlich zusammen mit manigfaltig und den Jugendämtern von Stadt und Region einen Handlungsleitfaden zum Umgang mit sexuellen Übergriffen unter Geschwistern entwickelt. Auch bei Fortbildungen und Präventionsveranstaltungen ist die Zusammenarbeit unter Genderaspekten unverzichtbar. Hier ist es neben geschlechtsspezifischen Angeboten vor allem die jeweils andere Perspektive - aus Jungen- oder Mädchensicht - die eine notwendige Ergänzung zum Verständnis des ganzen Bildes ausmacht. Das erleben wir auch im kollegialen Austausch zu fachlichen Fragen oder fachpolitischen Themen als außerordentlich fruchtbar.

In diesem Sinne gratulieren wir ganz herzlich zum 30. Jubiläum und wünschen der Fachberatungsstelle Violetta alles Gute für die Zukunft und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

**Im Namen des Männerbüros
und für die Beratungsstelle Anstoß
Georg Fiedeler**

Lars Pohl, CDU-Fraktion im Rat Hannover

30 Jahre Violetta, ein stolzes Jubiläum !

Aber warum eigentlich erst 30 Jahre – wie müssen sich missbrauchte Mädchen in den 70er und Anfang der 80er Jahre gefühlt haben – ziemlich hilflos ohne eine solche unabhängige Beratungsstelle ?

Zum Glück hat sich dann ein engagiertes Team gefunden, um hier eine heute fast selbstverständliche Hilfestellung zu geben und zu dem weiterzuentwickeln, was heute Violetta ausmacht:

niedrigschwellige, kompetente, unabhängige und sich immer wieder selbst reflektierende

Beratung sowie vielfältige Hilfsangebote und Präventionsmaßnahmen für Mädchen und junge Frauen in Hannover und der Region.

Sehr gern hat die CDU-Ratsfraktion diese Entwicklung mitverfolgt und stets unterstützt bis hin zur Absicherung der heute unabdingbaren Online-Beratung.

Ich wünsche dem Team:
Alles Gute für die nächsten 30 Jahre !

Lars Pohl
Jugendpolitischer Sprecher der
CDU Ratsfraktion Hannover

Nesrin Odabasi, CDU-Fraktion, Region Hannover

Leider werden immer wieder Mädchen und junge Frauen Opfer von Gewalt und sexuellem Missbrauch. In dieser schwierigen Lebenssituation benötigen sie Hilfe und Unterstützung. Denn die Folgen von Gewalt zeichnen diese jungen Menschen oft ein Leben lang und haben gravierende Folgen für ihre Entwicklung.

Violetta setzt genau hier an. Der Verein bietet in geschützten Räumen unbürokratische Hilfe. Geschulte Mitarbeiterinnen begegnen den Hilfesuchenden mit Verständnis und Respekt.

Sie bauen eine Vertrauensbasis auf und unterstützen die jungen Menschen dabei, das Erlebte zu verarbeiten und wieder Kraft zu schöpfen.

Individuelle Beratung, Hilfe bei Behördengängen oder auch die Begleitung von Gerichtsverhandlungen sind nur einige wenige Beispiele der umfangreichen Arbeit von Violetta.

Für die CDU-Fraktion Region Hannover ist Violetta ein wichtiger und wertvoller Partner der Jugendhilfe, dessen Förderung für uns eine Herzensangelegenheit ist.

Nesrin Odabasi
Jugendpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion
in der Region Hannover

Anika Friedrich, Die Fraktion im Rat Hannover

Solange es sexuelle Übergriffe auf Mädchen und junge Frauen und somit Betroffene gibt, die besondere Hilfe und Schutz benötigen, sehen wir als die Fraktion Die FRAKTION die Arbeit des Vereins Violetta als unverzichtbar an.

Daher unterstützt Die FRAKTION das Engagement von Violetta uneingeschränkt!

Anika Friedrich
Fraktionsmitarbeiterin

Patrick Döring, FDP-Fraktion im Rat Hannover

Sexueller Missbrauch und sexuelle Belästigung sind auch heute noch ein gesellschaftliches Problem, das nach wie vor stark tabuisiert wird, so dass es gerade jüngeren Betroffenen oft schwerfällt, Missbrauch als solchen zu benennen und einen Weg des Umgangs zu finden.

Violetta bietet ein sehr niedrigschwelliges, umfassendes und auf Wunsch auch anonymes Beratungsangebot auch schon für sehr junge Mädchen an. Es geht nicht nur um Trauma Beratung und Begleitung in Gerichtsangelegenheiten, sondern ebenso auch um die nachhaltige Stärkung der betroffenen Mädchen und Frauen, was

einen wesentlichen Schritt für ihre zukünftige Entwicklung und Lebensgestaltung darstellt.

Eine solche umfassende und niedrigschwellige Einrichtung ist nicht nur für die Betroffenen selbst wichtig, sondern für die gesamte Stadtgesellschaft relevant, da sie ein Baustein für unser Leben in einer freien, selbstbestimmten Gesellschaft ist.

Ich wünsche der Fachberatungsstelle Violetta auch für die Zukunft weiterhin viel Erfolg.

Patrick Döring
Jugendpolitischer Sprecher der
FDP Ratsfraktion Hannover

Klaus Nagel, FDP-Fraktion, Region Hannover

Die FDP-Fraktion unterstützt die fest etablierte, langjährig bewährte und vielfältige Beratungsarbeit von Violetta e. V.

Mittlerweile ist Violetta e. V. für Mädchen und junge Frauen aus der gesamten Region Hannover zur wichtigsten Anlaufstelle geworden für Beratungen im Bereich der Themen des sexuellen Missbrauchs und der sexualisierten Gewalt. Der Anteil von jungen Frauen mit Migrationshintergrund bei den durchgeführten Beratungen liegt aktuell bei rund 25%.

Die anhaltend große Nachfrage nach Beratungs- und Unterstützungsarbeit von Violetta e. V. ist ein klares Zeichen dafür, dass diese Angebote ein unverzichtbarer Bestandteil im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe in der Region Hannover geworden sind.

Für die zukünftige Weiterentwicklung dieses Angebotes ist die fortgesetzte Stärkung des präventiven Ansatzes bei den Beratungs- und Unterstützungsangeboten von Violetta e. V. für uns von wesentlicher Bedeutung. Auf diese Weise werden Beratung suchende junge Menschen frühzeitig in akuten Gefährdungssituationen informiert über verfügbare Hilfeleistungen zum Schutz vor sexuellem Missbrauch und sexualisierter Gewalt.

Die langjährige Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Violetta e. V. sowie regelmäßige Fortbildungen sorgen für die erforderliche

Expertise in diesem hochsensiblen Bereich der Jugendhilfe. Hierdurch werden die Chancen erheblich verbessert, Gefährdungssituationen zu verhindern oder den betroffenen jungen Menschen in eingetretenen Fällen von Gewaltausübung zumindest schnellstmöglich Hilfemöglichkeiten zu eröffnen, um die Gewalt gegen sie zu beenden. Wir setzen in der Präventionsarbeit insbesondere auch auf Hilfeleistungen zur Selbststärkung der ratsuchenden Jugendlichen.

Wir begrüßen, wenn Informations- und Präventionsprojekte mit Violetta e. V. an den Schulen in der Region Hannover durchgeführt werden. So können Schülerinnen und Schüler, die sonst nur geringen Zugang zu solchen Beratungsangeboten hätten, auf einfachstem und direktem Weg über die Angebote auch im Bereich der psychosozialen Arbeit von Violetta e. V. informiert werden, ohne dass sie die Beratungsstelle hierzu erst aufsuchen müssen.

Für die weitere Arbeit von Violetta e. V. in guter Kooperation mit den beteiligten Partnern der Jugendhilfe in der Region Hannover wünscht die FDP-Fraktion Region Hannover den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alles erdenklich Gute und viel Erfolg!

Klaus Nagel
Stellvertretender Vorsitzender und
Jugendpolitischer Sprecher der FDP-Fraktion
Region Hannover

Norbert Gast, Bündnis90/Die Grünen im Rat Hannover

42

Violetta ein Ort der Geborgenheit

Ich habe Violetta als Ort und Verein kennen gelernt, der sich mit beeindruckendem Engagement und großer Herzlichkeit für die Opfer von sexueller Gewalt und für die Verhinderung von Missbrauch einsetzt. Dabei erlebte ich die Beratungsstelle als einen Ort, der eine besondere Geborgenheit ausstrahlt, und ein Team, welches sich durch hohe Fachlichkeit, ein großes Herz und die Parteilichkeit für die Mädchen und jungen Frauen auszeichnet.

Violetta greift aktuelle Themen auf und stößt gesellschaftliche Veränderungen an: Sexueller Missbrauch, K.O-Tropfen, Geschwisterincest, sexuelle Gewalt in Einrichtungen der Behindertenhilfe. Vielen Dank, dass ihr schon so viele Jahre dahin schaut, wo andere lieber wegsehen.

Vielen Dank dafür, dass ihr das unbequeme Thema »Missbrauch« immer wieder auf die Agenda bringt.: Ihr schaut hin und bringt die Themen in die Öffentlichkeit, veranstaltet Fachtage, leuchtet die Bereiche sexueller Gewalt aus und gebt euer Wissen weiter.

Ihr seid bundesweit hoch anerkannt, und ihr lasst nicht nach. Ihr macht klar, wo der Schwerpunkt liegen muss: Bei der Hilfe für die Betroffenen, damit Opfer von sexualisierter Gewalt und sexuellem Missbrauch ihre Erlebnisse verarbeiten und in eine bessere Zukunft blicken können.

Wir wünschen euch von ganzem Herzen, dass ihr eure wertvolle Arbeit in den nächsten Jahrzehnten weitermachen könnt – ohne Sorgen um die notwendigen Mittel.

Und gleichzeitig wünschen wir euch (und Hannover und der ganzen Welt), dass die Fälle von sexuellem Missbrauch weniger werden, wenn sich Machtstrukturen zwischen den Geschlechtern verändern, wenn Missbrauch durch selbstbewusste Mädchen oder eine hinschauende Gesellschaft verhindert wird. Auch hier leistet Ihre durch euer Engagement im Bereich der Prävention einen wichtigen Beitrag.

30 Jahre Violetta sind 30 Jahre Mut und Herz. Wir wünschen euch weiterhin viel Erfolg,

Norbert Gast,
Jugendpolitischer Sprecher,
und die gesamte Grüne Ratsfraktion Hannover

Selin Arikoglu, Bündnis90/Die Grünen, Region Hannover

Die Beratungsstelle Violetta ist einmalig in Hannover und gleichzeitig vielfältig mit ihrem Angebot. Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen ist keine gesellschaftliche Randerscheinung, sondern kann jede treffen. Sowohl die Betroffenen als auch Angehörige finden unabhängig von der Ethnie, Alter, der Religion in der Beratungsstelle enorme emphatische Unterstützung.

Zudem können Fachkräfte wie ich das Fachwissen der Beratungsstelle in ihrer täglichen Arbeit nutzen! Mein Respekt und gleichzeitiger Dank gilt für alle Mitarbeiterinnen in der Beratungsstelle.

Selin Arikoglu
Jugendpolitische Sprecherin der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen der Region Hannover

Bruno Adam Wolf, Gruppe Linke und Piraten im Rat Hannover

(Über-)Lebenshilfe, Beratung und Prävention auf der Höhe der Zeit

Fast 500 Fälle sexuellen Missbrauchs an Mädchen und jungen Frauen haben die Mitarbeiterinnen von Violetta im Jahr 2018 bearbeitet. Hinter jedem einzelnen Fall verbirgt sich ein Mensch mit akutem Hilfsbedarf - ein Kind, eine Heranwachsende oder eine junge Frau. Über 90 Prozent der Ratsuchenden kamen aus der Landeshauptstadt bzw. der Region Hannover. Ist schon diese Fallzahl erschreckend hoch, so wissen wir doch: Die Dunkelziffer der Missbrauchsfälle liegt noch viel höher.

»Die Beratung hat mir geholfen, mein Leben wieder in Ordnung zu bringen. Es lohnt sich, zu kämpfen, denn es gibt für alles eine Lösung.« Dies sagt eine Betroffene im Alter von 18 Jahren. Schon die Rettung dieser einzelnen Person würde den Aufwand lohnen. Aber das Team von Violetta hat in den vergangenen 30 Jahren Tausenden beim Überleben geholfen.

Was 1989 mit der Gründung einer »Anlaufstelle für sexuell missbrauchte Mädchen« in Hannover begann – mit 20.000 DM Beihilfe der Landeshauptstadt Hannover und einer befristeten Stelle als sogenannter Arbeitsbeschaffungsmaßnahme – hat sich mittlerweile professionell weiterentwickelt. Glücklicherweise längst vorbei sind die Zeiten, in denen »Alte weiße Männer« und knausrige Haushälter Hand in Hand versuchten, den auf feministischer Grundlage arbeitenden Verein kaltzustellen.

Den engagierten Violetta-Frauen gelang es gemeinsam mit dem Förderverein, der sich 1992 im Angesicht drohender finanzieller Austrocknung gründete, Politik und Öffentlichkeit von der Notwendigkeit der Beratungsarbeit zu überzeugen. Mehr noch: Aus dem »Mädchenschutzverein« (so titelte die Hannoversche Allgemeine Zeitung im Jahr 1991) wurde 1993 ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Das Land Niedersachsen stieg in die Förderung ein und ermöglichte die Anstellung mehrerer Fach-Frauen mit psychologischer, pädagogischer und therapeutischer Qualifizierung.

Neben der individuellen Beratung von missbrauchten Mädchen und jungen Frauen sowie Angehörigen kann Violetta seitdem verstärkt Präventionsarbeit leisten. Zielgruppen für

Fachtagungen und Fortbildungen sind dabei insbesondere Erzieher*innen und Lehrer*innen, aber auch Polizist*innen. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund wurde in der Polizeidirektion Hannover eine Stelle eingerichtet, die sich ausschließlich mit Krisenintervention bei häuslicher Gewalt befasst.

Dass sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in Hannover und der Region kein Tabu-Thema mehr ist, daran haben die engagierten Frauen von Violetta erheblich mitgewirkt – auch gemeinsam mit den Aktiven des hannoverschen Männerbüros und seiner Jungen-Beratungsstelle Anstoß.

Das Team von Violetta zeichnet sich durch Professionalität und stetige Weiterbildung aus. Immer auf der Höhe der Zeit, ist in Hannover nicht nur die deutschlandweit meistvertriebene Broschüre zur Prävention gegen sexuellen Missbrauch (»Fass mich nicht an«) entstanden. So waren es die Frauen von Violetta, die mit einem interdisziplinären Fachtag »Opferschutz für kindliche und jugendliche verletzte Zeuginnen und Zeugen in Strafverfahren bei Sexualdelikten« bundesweite Aufmerksamkeit erzeugt haben. Auch die bundesweit erste Arbeitshilfe für Fachkräfte zum Thema »Geschwisterinzest« ist bei Violetta entstanden.

2015 hat Violetta sich erfolgreich um die Beteiligung an dem vom Bundesjugendministerium finanzierten Modellprojekt zum Schutz von Mädchen und Jungen mit Behinderung vor sexualisierter Gewalt in Institutionen (»BeSt – Beraten & Stärken«) beworben. Allein im Jahr 2018 betrafen 27 Beratungen Mädchen mit körperlicher und/oder seelisch/geistiger Behinderung. Das BeSt-Projekt läuft bis zum Jahr 2020.

Ebenfalls am Puls der Zeit war Violetta mit der Etablierung eines Arbeitsbereiches »Prävention gegen sexualisierte Gewalt im Internet« im Jahr 2008. Im Jahr 2012 folgte dem die datenschutzgerechte Einführung einer Online-Beratung als niedrigschwelliges, anonymes Angebot. Fachlich wünschenswert wäre aus meiner Sicht der Ausbau zu einem dauerhaften Online-Bereitschaftsdienst für Akutfälle mit einem Chat in Echtzeit, der sinnvollerweise in Kooperation mit anderen Beratungsstellen zu planen und einzurichten ist.



Im Jahr 2018 sind die Zulaufzahlen bei den Beratungen erneut gestiegen, auch Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund finden zunehmend den Weg zu Violetta. Es spricht für die Stärke und Seriosität des Teams, dass sich Ratsuchende jedweder sozialer und ethnischer Herkunft vertrauensvoll an Violetta wenden.

Die engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen brauchen für ihre professionelle Arbeit einen sicheren Rahmen mit angemessener Bezahlung.

Deswegen ist eine kontinuierliche Förderung des Vereins durch Landeshauptstadt und Region Hannover unbedingt notwendig – inklusive längerfristiger Stellenplanung mit eingebauter Anpassung an die Tarifentwicklung.

Bruno Adam Wolf (Piratenpartei)
Stellv. Vorsitzender und gleichstellungspolitischer Sprecher der Gruppe LINKE & PIRATEN im Rat Hannover, Vorsitzender der Gruppe Die REGION in der Regionsversammlung Hannover

Dr. Dirk Hädrich, SPD-Fraktion, Region Hannover

Violetta ist ein unverzichtbarer Baustein gelingenden Kinderschutzes

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, die aktuellen Diskussionen um Missbrauchsfälle, auch in der katholischen Kirche zeigen deutlich, dass der Kampf gegen sexuellen Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen unverzichtbar und nach wie vor erforderlich ist.

Sexueller Missbrauch schädigt die Kinder und Jugendlichen ein Leben lang; der Bruch des Urvertrauens ist nicht wiedergutzumachen.

Daher ist es unverzichtbar, dass es eine Beratungsstelle gibt, die Betroffene und Ratsuchende niedrigschwellig unterstützt und ihnen in dieser schwierigen Situation Hilfe und Unterstützung bietet.

Bei einem solchen Thema, dass für die Betroffenen angst- und schambesetzt ist, bedarf es kompetenter, emphatischer und zugewandter Beratung und Unterstützung.

Violetta bietet diese Beratung seit 30 Jahren an und ist für die Jugendhilfe der Region Hannover ein kompetenter und unverzichtbarer Partner.

Aus meiner Sicht ist die Förderung von Violetta für die Menschen in der Region von nicht hoch genug einzuschätzendem Wert. Ich bedanke mich bei Violetta, den Mitarbeitenden und dem Verein, vor allem aber Barbara David für ihre unermüdliche Arbeit für die Menschen, die Betroffenen und Ratsuchenden in der Region Hannover.

Viel Glück und Erfolg für die nächsten Jahre!
Ihr Dirk Hädrich
SPD-Regionsfraktion

Christopher Finck, SPD-Fraktion im Rat Hannover

Als jugendpolitischer Sprecher und als Polizist habe ich Violetta als eine sehr verlässliche und professionelle Partnerin in Hannover kennengelernt.

Ihre Arbeit wirkt erfolgreich nach innen und außen. Sie stärkt Frauen und Mädchen darin, dass sie das Recht haben »Nein« zu sagen und schafft es, Verzweiflung und Ängste in Hoffnung und Mut umzukehren. Zudem schafft sie Öffentlichkeit zu einem Thema, welches unsere gesamtgesellschaftliche Aufmerksamkeit verdient und somit klarer politischer Unterstützung bedarf.

Mir ist es wichtig, die Arbeit von Violetta politisch zu unterstützen, um die Hilfe für Missbrauchsopfer und Opfer von sexualisierter Gewalt auch in Zukunft in Hannover zu sichern.

Ich danke Violetta für ihren jahrelangen Einsatz und wünsche den hochmotivierten Mitarbeiterinnen viel Kraft für die Zukunft.

Christopher Finck
Ratsherr, Jugendpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, Mitglied im internationalen Ausschuss und im Kommunalen Präventionsrat der Landeshauptstadt Hannover.

Viele machen unsere Arbeit möglich

Viele machen unsere Arbeit möglich

Um unsere Arbeit sicherzustellen, aber auch um unsere Angebote ausbauen und nachhaltig wirken zu können, ist Violetta auf die Unterstützung vieler Menschen angewiesen.

Wir danken für die Förderung von Personalstellen in Projekten:

- Aktion Hilfe für Kinder e.V.
- Dr. Ing. Horst & Lisa Otto Stiftung
- HELP e.V. Hannover
- Mehr Aktion! Für Kinder und Jugend e.V.

Wir danken für die zum Teil langjährige finanzielle und ideelle Förderung:

- Basargemeinschaft der Frauen der hannoverschen Freimaurer
- Bürgerstiftung Hannover
- Frau Dai und Kolleginnen und Kollegen im Niedersächsischen Landesamt für Statistik
- Hannoversche Volksbank
- Initiative Künstler helfen Kindern
- Inner Wheel Club Hannover Maschsee
- KeksbäckerInnen zum ersten Advent
- Kultur- und Sozialwerk »Friedrich zum weißen Pferde«
- dem Lions-Club Hannover-Leibniz
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dramaturgie der Staatsoper Hannover
- RegioBus GmbH

- Schwesternschaft der Diakovere Stiftung Friederikenstift
- Soroptimist Interantional
- Soroptimist International Club Hannover 2000
- Sparkasse Hannover
- Stiftung Opferhilfe Niedersachsen
- Weltkindertagsverein Hannover
- Wilhelm-Hirte Stiftung
- Zonta Club Hannover

sowie

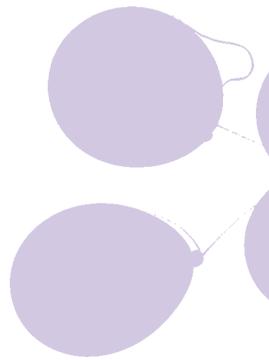
- den Einzelspenderinnen und Einzelspendern für ihre einmalige oder regelmäßige Spende und Kollekte
- den Vereinsfrauen des Vereins Violetta
- den Mitgliedern des Fördervereins
- den Richterinnen und Richtern sowie den Staatsanwältinnen und Staatsanwälten für das Zuweisen von Bußgeldern

und für die Zuwendungen:

- der Landeshauptstadt Hannover
- der Region Hannover
- dem Land Niedersachsen

Darüber hinaus bedanken wir uns bei allen Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern für die kollegiale und engagierte Zusammenarbeit.

Violetta ist Mitglied in folgenden Verbänden





Verein gegen sexuellen Missbrauch
an Mädchen und jungen Frauen e. V.
Seelhorststraße 11 · 30175 Hannover
www.violetta-hannover.de

